

# Geschäftsbericht 1996

---



**STADTREINIGUNG HAMBURG**

## „100 Jahre Müllverbrennung in Hamburg“



1896



1996

*Das Verwaltungsgebäude der ersten Müllverbrennungsanstalt Bullerdeich in Hamburg-Hammerbrook auf dem Gelände der Stadtreinigung Hamburg erinnert noch heute an die ersten Tage der Müllverbrennung auf dem europäischen Festland.*



„100 Jahre Müllverbrennung in Hamburg“ – dieses Jubiläum war für die Stadtreinigung Hamburg Anlaß zum Feiern. Die thermische Abfallbehandlung in Hamburg hat eine erfolgreiche Geschichte. Am Anfang galt es, unmittelbar drohende Gefahren für Leben und Gesundheit der Hamburger abzuwehren: Bei der Cholera-Epidemie von 1892 hatte sich gezeigt, wie gefährlich die Deponierung von Müll war. Heute hilft die thermische Behandlung, die Umwelt für die jetzige und kommende Generationen zu schützen, dies ist in Hamburg unbestritten.

Fotos aus der Geschichte der Müllverbrennung und vom Tag der offenen Tür in der Müllverbrennungsanlage Stellinginger Moor bilden daher den roten Faden dieses Geschäftsberichts.

**Bericht des Aufsichtsrats**

4

**Bericht der Geschäftsführung**

5

Geschäftsverlauf	5
Kommunikation	8
Umweltschutz	10
Personal	12
Organigramm	16

**Infrastruktur**

18

Bau	18
Fuhrpark, Werkstätten	20
Karte aller Standorte	22

**Sammlung und Reinigung**

24

Regionen	24
Systemmüllabfuhr	25
Sperrmüllabfuhr	28
Wechselbehälterabfuhr	29
Recycling-Höfe	30
Fahrbahnreinigung	32
Gehwegreinigung	33
Sonderdienste	34
Winterdienst	35

**Abfallwirtschaft**

36

Abfallmengen	36
Abfallbehandlung	38
MVA Stellingr Moor	40
Abfallverwertung	43

**Jahresabschluß**

46

Bilanz	46
Gewinn- und Verlustrechnung	48
Anhang	49
Lagebericht	56
Kosten der Deponienachsorge	58
Unternehmenszahlen auf einen Blick	59

Der Aufsichtsrat ist während des Geschäftsjahres regelmäßig durch schriftliche und mündliche Berichte der Geschäftsführung über die Lage des Unternehmens, die wirtschaftliche und technische Entwicklung, wichtige Geschäftsvorgänge und die beabsichtigte Geschäftspolitik unterrichtet worden. Wir haben alle wichtigen Fragen eingehend erörtert, die Geschäftsführung beraten und die erforderlichen Entscheidungen getroffen. Im Berichtsjahr 1996 haben insgesamt fünf Sitzungen des Aufsichtsrates und vier Sitzungen des Finanz- und Personalausschusses stattgefunden.

Der Jahresabschluß zum 31.12.1996 ist von der Arthur Andersen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Wir erheben nach unserer eigenen Prüfung in Übereinstimmung mit dem Abschlußprüfer keine Einwendungen und billigen den Jahresabschluß. Wir haben den Jahresabschluß festgestellt, den Lagebericht genehmigt und die Geschäftsführung für 1996 entlastet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind dank großem Einsatz der beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Reihe von bedeutsamen Projekten vorangebracht worden. So ist im Mai die neue Software SAP R/3 nach zweijähriger Vorbereitungsphase in Betrieb gegangen und damit die Voraussetzung für ein leistungsstarkes Rechnungswesen geschaffen. Die Rekultivierung der Deponie Neu Wulmstorf konnte weitgehend abgeschlossen und die neue Abgasnachreinigungsanlage der MVA Stelling Moor mit Kraft-Wärme-Kopplung in Betrieb

genommen werden. Das Geschäftsjahr war auch gekennzeichnet durch Rationalisierungsmaßnahmen wie die Einführung des Zweischichtbetriebes, der bis 1998 auf die gesamten Bereiche Müllabfuhr und Straßenreinigung ausgedehnt werden soll. Um auch nach Inkrafttreten des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes im Oktober 1996 am Markt bestehen zu können, hat die Stadtreinigung Hamburg gemeinsam mit zwei anderen Entsorgungsunternehmen eine eigene Vertriebsgesellschaft gegründet.

Wir danken der Geschäftsführung, dem Personalrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Der Aufsichtsrat



Dr. Fritz Vahrenholt

(Vorsitzender)

Hamburg, im Juni 1997

Die Stadtreinigung Hamburg (SRH) ist der größte Dienstleister der Stadt für das Sammeln und Entsorgen von Abfällen. Auch 1996 setzte sich der Strukturwandel fort; die SRH rationalisiert und modernisiert.

Der Jahresüberschuß von DM 11,5 Mio aus dem Geschäftsjahr 1996 ist zwar erfreulich, aber angesichts der in Zukunft noch zu erwartenden finanziellen Verpflichtungen auch dringend erforderlich. In den kommenden Jahren gilt es – wie 1996 – einerseits, die Gebührenbelastung der Kunden insgesamt stabil zu halten, andererseits Vorsorge zu treffen für mögliche Belastungen in der Zukunft. Daher hat die SRH im Jahr 1996 Rückstellungen in erheblicher Höhe gebildet. Die Stadtreinigung Hamburg sieht sich auf dem richtigen Weg, um auch in den nächsten Jahren die Herausforderungen eines sich wandelnden Marktes bestehen zu können.

Die Diskussionen über Gebühren, Sauberkeit der Stadt und die Leistungsfähigkeit der SRH haben sich im Jahr 1996 weiter intensiviert. Dies geschah vor dem Hintergrund immer knapper werdender Finanzmittel des größten Kunden der SRH, der Freien und Hansestadt Hamburg, und auch der privaten Haushalte. Das Thema Rationalisierung in allen Unternehmensbereichen wird weiter aktuell bleiben und der Druck aus dem Vergleich mit privaten Reinigungs- und Entsorgungsunternehmen nicht abnehmen.

Die 1995 eröffnete Debatte über die Sauberkeit der Stadt hat auch das Jahr 1996 geprägt und vor allem die Reinigungsleistung der Stadtreinigung in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gestellt. Die 1995 beschlossene und am 1. Januar 1996 in Kraft getretene Anpassung der Hausmüllgebühren hat ebenfalls zu einer großen Debatte in der Öffentlichkeit geführt. Ob die Anhebung der Grundgebühr zur Finanzierung der Deponienachsorgemaßnahmen rechters ist, wird das Verwaltungsgericht noch entscheiden.

### Die Stadtreinigung Hamburg hat 1996 weiter rationalisiert:

Im März 1996 wurden die Regionen Süd und Südost zur Region Süd zusammengelegt; dies macht den Betrieb wirtschaftlicher. Die Sammlungs- und Reinigungsaktivitäten der SRH sind jetzt in fünf Regionen mit annähernd gleich großen Einwohnerzahlen gegliedert.

Die SRH leistet Pionierarbeit: Hamburg ist die erste deutsche Großstadt, in der das Entsorgungsunternehmen den Zweischichtbetrieb einführt. Seit April 1996 hat die Stadtreinigung in der Region Nordwest den Zweischichtbetrieb zunächst in der Gehwegreinigung erprobt. Ab 1997 wird in weiteren Regionen der Zweischichtbetrieb bei der Gehwegreinigung und auch bei der Müllabfuhr eingeführt.

Am 2. Mai 1996 konnte planmäßig das Rechnungswesen, die Materialwirtschaft und die Instandhaltung auf die neue Software SAP umgestellt werden; im Januar 1997 folgte die Personalabrechnung. Die Umstellung vom Probe- auf den Echtbetrieb gelang dank der guten Vorbereitung und des unermüdlichen Einsatzes der damit beschäftigten Mitarbeiter problemlos. Ab 1997 wird die SRH sicher die ersten Früchte dieses neuen Informationssystems ernten können.



*Die Müllverbrennungsanstalt Bullerdeich (1896-1924) war die erste Müllverbrennungsanstalt auf dem europäischen Kontinent.*

Mit großer Spannung wartete die Entsorgungsbranche auf den 7. Oktober 1996, den Tag des Inkrafttretens des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes. Die hier in vielen Bereichen noch herrschende Rechtsunsicherheit läßt z.Zt. keine klaren Tendenzen erkennen. Eines ist aber sicher: Die SRH wird in Zukunft in einigen Geschäftszweigen im engen Wettbewerb mit privaten Entsorgern stehen, und da zählen nur Qualität und das Preis-Leistungs-Verhältnis.

Als weitere Folge dieses neuen Gesetzes wird die Stadtreinigung Hamburg sich 1997 als Entsorgungsfachbetrieb zertifizieren lassen. Das Audit durch den TÜV-Nord wurde im Herbst 1996 erfolgreich durchgeführt.

Um sich im Wettbewerb am Entsorgungsmarkt besser positionieren zu können, hat die SRH die HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH (HEG) gegründet, an der zudem die Firmengruppen Otto Dörner und Sanne, Kruse & Pape (SKP) mit jeweils rd.

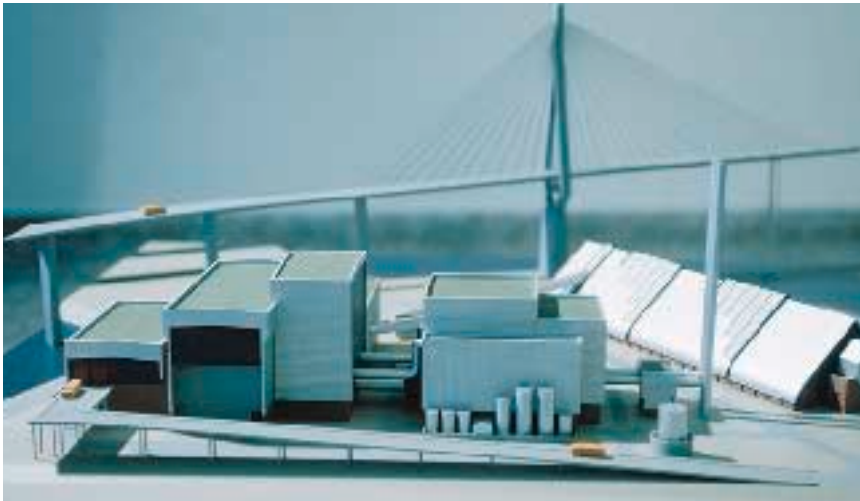
24% beteiligt sind. Aufgabe dieser Gesellschaft ist der Vertrieb von Entsorgungs- und Reinigungsleistungen. Der Markteinstieg wurde erfolgreich vollzogen.

#### **Einige wichtige Punkte im Jahr 1996:**

Der strenge Winter 1995/96 hat den Mitarbeitern im Winterdienst einiges abverlangt. Wieder hat hier die Routine der Einsatzkräfte dem Winter erfolgreich getrotzt. Dieses wurde mit positiven Berichten in den Medien belohnt.

Der Anschluß der Bioabfallsammlung lief auch im Jahr 1996 weiter, so daß die SRH zum Jahresende 1996 ihre vertraglichen Verpflichtungen im Kompostwerk Bützberg erfüllt hat. Das Anschlußverfahren Bioabfallsammlung wird 1997 beendet sein.

Im April 1996 hat die Stadtreinigung einen weiteren Recycling-Hof in Steilshoop in Betrieb genommen und ist dem Ziel einer „Flächendeckung“ wieder ein Stückchen näher gekommen.



*Zur Zeit entsteht  
eine der modernsten  
Müllverwertungsanlagen Europas  
am Rügenberger Damm.*

Am 8. Juni haben wir das Jubiläum „100 Jahre Müllverbrennung in Hamburg“ mit einem Tag der offenen Tür in der MVA Stelling Moor gekrönt. Bei schönstem Wetter und einem neuen Fassadengemälde an der MVA wurde der Tag von unseren Mitarbeitern zu einem vollen Erfolg gestaltet. Eine Wanderausstellung und ein Designerwettbewerb begleiteten das Jubiläum „100 Jahre Müllverbrennung“.

100 Jahre Müllverbrennung sind sicherlich nur ein Meilenstein auf dem erfolgreichen Weg einer effizienten Technologie. Die Grundsteinlegung am 12. September 1996 für die 1999 in Betrieb gehende MVR Rügenberger Damm zeigt weiter in die Zukunft.

### **Die Stadtreinigung hat Bau- und Anlagensubstanz erweitert und erneuert:**

Die neue Abgasnachreinigungsanlage der MVA in Stellingen arbeitet mittlerweile problemlos, und das nächste Projekt, eine Kraftwärmekopplungsanlage, die Fernwärme an die Hamburger Gaswerke liefert, wird 1997 ans Netz gehen.

Die Rekultivierung der Deponie Neu-Wulmstorf hat durch die neuen zum Einsatz gekommenen Techniken für großes Interesse im In- und Ausland gesorgt. Das Bauvorhaben wird Ende 1997 abgeschlossen sein, ein Jahr eher als geplant.

Im Juni 1996 konnten die Fassadenarbeiten und der neue Eingangsbereich des Verwaltungsgebäudes am Bullerdeich 19 fertiggestellt werden. Hier hat die SRH auch optisch ein Zeichen in Richtung Kundenfreundlichkeit gesetzt.

Die Stadtreinigung Hamburg lebt von ihren Kunden, das heißt, Kundenfreundlichkeit muß zukünftig von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erkannt und gelebt werden; die Devise lautet Qualität liefern, Dienst leisten, Bedürfnisse der Kunden erkennen, beraten, Termintreue und eine dem Preis angemessene Leistung fachgerecht erbringen: für den Kunden, zu seiner Zufriedenheit.

Diese einfachen Schlagworte bedeuten einen tiefgreifenden strukturellen Wandel im Unternehmen, an dem alle Mitarbeiter der SRH mitwirken. Die Zeit hierfür ist begrenzt, und die Dienstleistungen der Stadtreinigung sind nicht einmalig.

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtreinigung für die im Jahr 1996 geleistete Arbeit.

Dr. Berend Krüger

Dr. Rüdiger Siechau

## Bericht der Geschäftsführung

### Kommunikation

Die Stadtreinigung Hamburg steht ständig im Dialog mit der Öffentlichkeit. Sie informiert aktiv über ihre Arbeit, berät Kunden und hat ein offenes Ohr für deren Wünsche.

#### Info-Broschüre

Alle Haushalte der Stadt erhielten zum Jahreswechsel 1995/96 die zweite Info-Broschüre der Stadtreinigung frei Haus. Erstmals entstand sie in Zusammenarbeit mit der ARGE Duales System Hamburg. Auf 48 Seiten können interessierte Bürger Wissenswertes über die verschiedenen Arbeitsgebiete der Stadtreinigung und ihre Dienstleistungen erfahren. Öffnungszeiten, Termine und Telefonnummern erleichtern es den Kunden, für ihre Anliegen sofort den richtigen Zeitpunkt, Ort oder Ansprechpartner zu finden.



*Chronik „100 Jahre Müllverbrennung in Hamburg“:  
Das Buch über die 100jährige Geschichte der thermischen  
Abfallbehandlung (112 Seiten) ist für 30 DM als V-Scheck zu  
bestellen bei: Stadtreinigung Hamburg, Abt. K, 20531 Hamburg  
(Der 20minütige Dokumentar-Film „Feuer und Flamme für die  
Umwelt“ ist als VHS-Kassette für 10 DM erhältlich.)*

#### SRH online

Rund um die Uhr können Kunden den interaktiven Anrufbeantworter der SRH erreichen. Hier können sie Ansagetexte über verschiedene Themen abhören oder als Fax abfordern. Seit Mai 1996 ist die SRH über die Homepage der Hamburger Morgenpost im Internet vertreten. Seit Ende 1996 bietet die SRH eine umfangreiche Information für die Kunden des neuen Hamburger Online-Dienstes „Go on“.

#### Pressearbeit

Für die aktive Unterrichtung der Medien ist die Stabsstelle Kommunikation (K) zuständig. Neben den Printmedien berichteten auch Rundfunk und Fernsehen über die Arbeit der SRH.

#### Sauberkeit der Stadt

In Bussen und Bahnen, in Wochenblättern und auf vielen Fahrzeugen der Stadtreinigung prangten die Motive der Kampagne zur Sauberkeit der Stadt. Das Motto hieß: „Schluß mit dem Einfach-auf-die-Straße-Werfen“. Daneben informierten die Motive auch über die Leistungen der Stadtreinigung Hamburg.

#### Abfallberatung

Die Abfallberater arbeiten seit Dezember 1995 in den Regionen, den Kunden räumlich näher und enger mit dem operativen Geschäft verbunden. Neben telefonischer und Vor-Ort-Beratung führten Sie auch zahlreiche Schulklassen über Recycling-Höfe und informierten über Mülltrennung, Müllvermeidung und Recycling.

Die Abfallberatung für gewerbliche Kunden verzeichnete ein steigendes Interesse besonders kleiner und mittlerer Unternehmen.



*Tag der offenen Tür bei der Müllverbrennungsanlage Stelling Moor: Viele Informationen und Spaß für Groß und Klein.*

Die Mobile Abfallberatung nahm mit einem Infomobil zahlreiche Termine im ganzen Stadtgebiet wahr und informierte über Abfallvermeidung und die Leistungspalette der Stadtreinigung. Weiter organisierte sie Ausstellungen u.a. in Ortsämtern und Bücherhallen über die Themen Kompostierung und Biotonne.

Die Mitarbeiter der Mobilen Problemstoffsammlung beantworteten bei über 400 Einsätzen im Stadtgebiet auch Fragen der Bürger über umweltgefährdende Stoffe im Haushalt und Ersatzmöglichkeiten.

Die Mitarbeiter der zentralen Sperrmüllsdisposition führten mehr als 60.000 Telefongespräche mit Bürgern, die sich über die richtige Entsorgung ihres Sperrmülls informieren wollten.

### **Veranstaltungen**

Am 8. Juni, drei Tage nach dem Tag der Umwelt, veranstaltete die Stadtreinigung einen Tag der offenen Tür auf dem Betriebsgelände der Region West bzw. der MVA Stelling Moor. Über 6.000 Bürger aus der Nachbarschaft und der ganzen Stadt informierten sich bei Livemusik und Grillwürstchen über die MVA und die breite Palette der Dienstleistungen, die die Stadtreinigung anbietet. Mit Begehungen der MVA, einem neuen Führungsblatt über die Technik der Anlage und zwei eigens produzierten Video-Filmen wurde den Besuchern auf unterhaltsame Weise viel geboten.

Die MVA Stelling Moor wurde im Laufe des Jahres von vielen Besuchergruppen besichtigt. Ein erfahrener Mitarbeiter der Stadtreinigung stellte sich dabei manch' „heißer“ Diskussion.

Mit einem großen Informationsstand war die Stadtreinigung auf der Messe „Du und Deine Welt“ vertreten. Informationsbroschüren, Stelltafeln und Gewinnspiele informierten große und kleine Besucher der Messe über die Themen „Biotonne“ und „Müllverbrennung“.

Im Foyer des Rathauses präsentierte die SRH die Ausstellung „100 Jahre Müllverbrennung“. Eröffnet wurde sie von Umweltsenator Dr. Fritz Vahrenholt, danach wurde die Ausstellung in vielen Hamburger Bezirksämtern und Einkaufszentren gezeigt.

### **Interne Kommunikation: Führungsleitlinien**

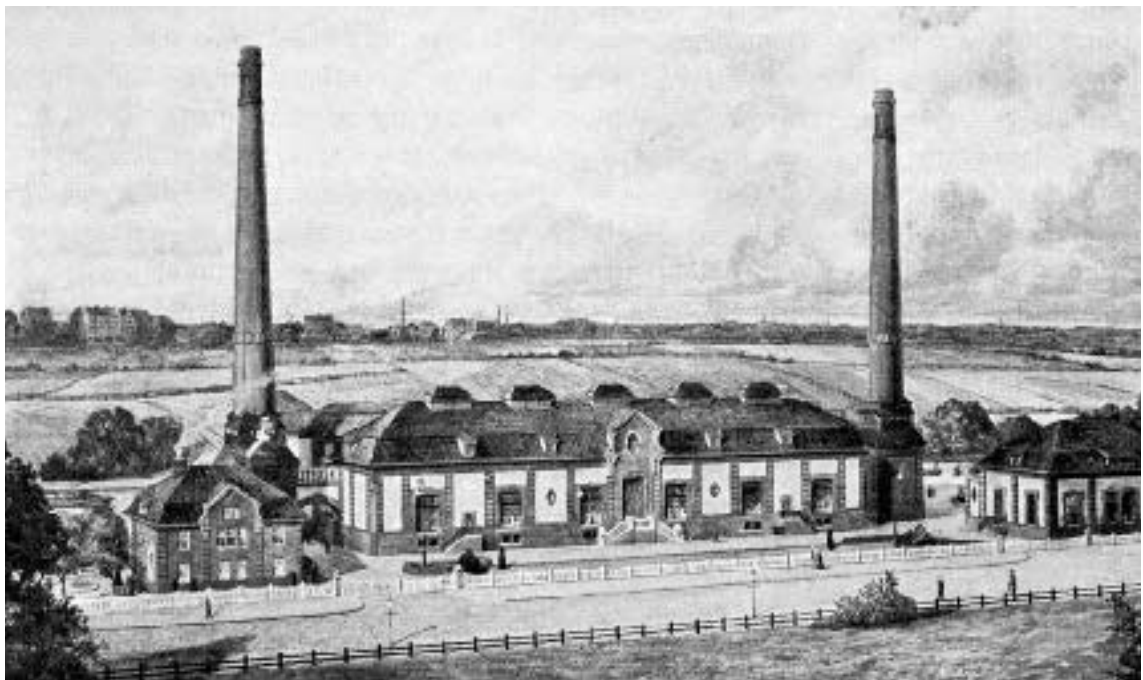
Im Dezember 1995 begann eine Arbeitsgruppe aus verschiedenen Abteilungen und Hierarchieebenen mit der Überarbeitung der Führungsleitlinie der SRH. Die Federführung lag bei der Personalabteilung. Nach zahlreichen Sitzungen und einer Präsentation vor einer Testgruppe konnte das fertige Produkt im Dezember 1996 veröffentlicht werden.

### **Interne Kommunikation: Mitarbeiterzeitung**

Für die Information der Mitarbeiter über wichtige und/oder interessante Ereignisse im Gesamtbetrieb gibt die Stabstelle Kommunikation alle zwei Monate die Mitarbeiterzeitung „Hiev op“ heraus. 1996 kamen noch je eine Sonderausgabe zur Personalversammlung, zum Tag der offenen Tür und zur bevorstehenden Zertifizierung der SRH als Entsorgungsfachbetrieb hinzu.

### Umweltschutz

Die Stadtreinigung trägt wesentlich dazu bei, die Umwelt im Stadtgebiet sauber zu halten. Auch geringer Verbrauch von Ressourcen im Betrieb schützt die Umwelt.



*Gesamtansicht der Müllverbrennungsanstalt Alter Teichweg (1912-1939)*

Die Stadtreinigung Hamburg hat in den letzten Jahren in zwei große Baumaßnahmen zum Schutz der Umwelt investiert. Die erste ist die Abgasnachreinigungsanlage an der MVA Stelling Moor, die zweite die Sanierung der Altdeponie Neu Wulmstorf. Über diese beiden Projekte wurde bereits im Geschäftsbericht '95 ausführlich berichtet.

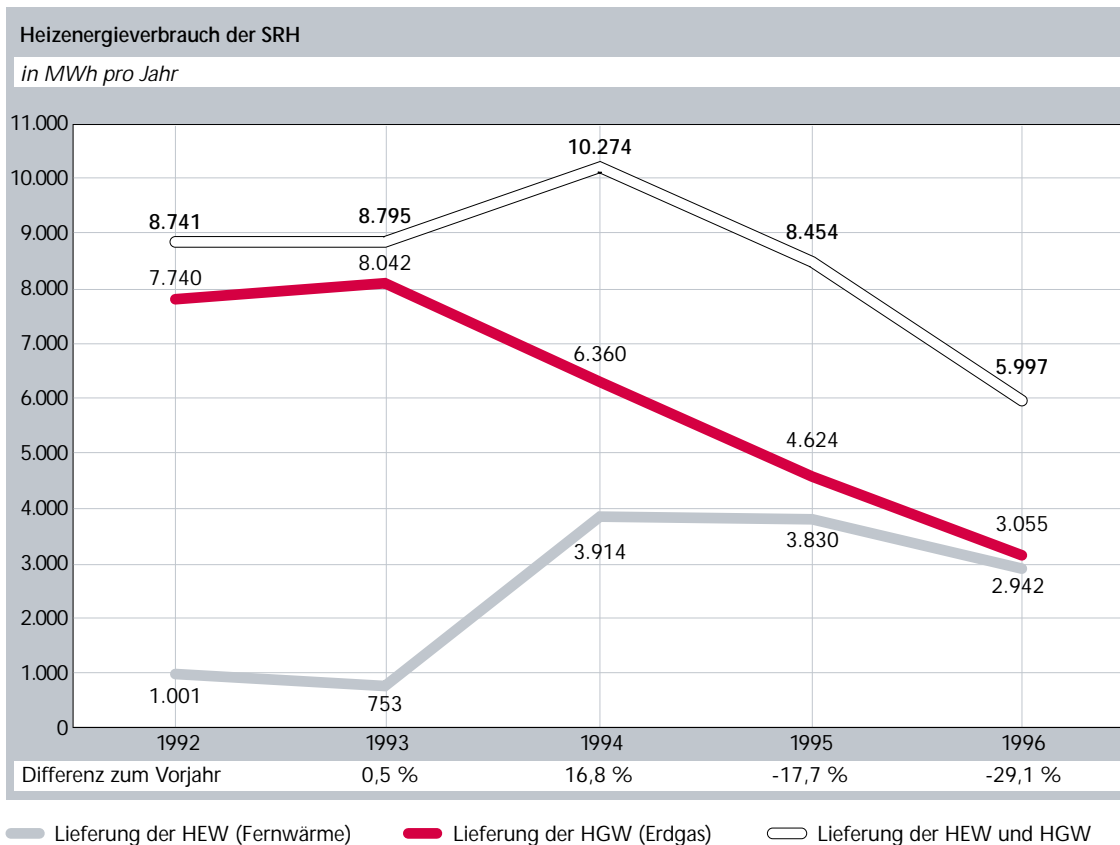
Neben diesen Großprojekten gibt es noch eine Reihe anderer Projekte, die auch ihren Beitrag zum Umweltschutz leisten.

- └ Das „Integrierte Management System“ trägt zur Sicherung und kontinuierlichen Verbesserung aller Umweltschutzaktivitäten bei. Es ermöglichte auch die Zertifizierung der SRH zum Entsorgungsfachbetrieb (Efb).
- └ Für die Nutzfahrzeug-Waschanlagen der Stadtreinigung in Stellingen, Hammerbrook und Harburg wird zum Teil Regenwasser verwendet. So wird Trinkwasser gespart und werden Kosten gesenkt.
- └ Außerdem sind die Nutzfahrzeug-Waschanlagen mit Wasserrückgewinnungsanlagen ausgestattet. Die Waschmittel sind biologisch abbaubar und entemulgierend.



Alter Teichweg:  
Ofenhalle mit  
Einfüllöffnungen  
für die zwölf Öfen

- ┆ In Hammerbrook wurde eine Brunnenwasseranlage gebaut, die 1997 in Betrieb gehen soll; gleiches ist für den Betriebsplatz Volksdorfer Weg geplant.
- ┆ Die Intervalle zum Wechsel von Hydraulikölen wurden verlängert. Künftig wird das Hydrauliköl nur noch alle fünf Jahre gewechselt. Möglich wurde dies durch Feinstfilteranlagen und den Einsatz von Ölen, die kein Zink und keine Schwermetalle enthalten. Dies spart gleichzeitig Rohstoff- und Entsorgungskosten.
- ┆ Durch Fassaden- und Dachsanierung einschließlich Wärmedämmung an einigen Bürogebäuden wird der Heizenergieverbrauch auf Dauer deutlich reduziert.
- ┆ Das gleiche Ziel wird mit dem z.T. bereits erfolgten, z.T. geplanten Umbau diverser Heizungsanlagen erreicht. Durch Dämmung und Umbau sank der Heizenergieverbrauch der SRH in den letzten fünf Jahren (1992 bis 1996) um insgesamt 31,4 %.



## Bericht der Geschäftsführung

### Personal

Mit mehr als 2.600 Mitarbeitern gehört die Stadtreinigung Hamburg zu den größten Arbeitgebern der Hansestadt. Als moderner Betrieb investiert sie in die Ausbildung ihrer Mitarbeiter.



*Die Müllverbrennungsanstalt Ruhrstraße (1913-1961) im preußischen Altona verbrannte erst ab der Eingemeindung 1938 Abfälle aus Hamburgs anderen Stadtteilen.*

Die Arbeit der Personalabteilung (P) im Jahr 1996 hatte ein Schwerpunktthema: die Einführung einer integrierten DV-Unterstützung für das Personalwesen. Seit Anfang 1997 kann (P) die Personalabrechnung für alle Mitarbeiter im Haus durchführen. Durch den vollständigen und schnellen Zugriff auf alle Daten arbeiten Personalentwicklung, Personalplanung und Kostenplanung jetzt effizienter.

Über 200 ältere und gesundheitlich belastete Mitarbeiter gingen in den Vorruhestand. Weitere Projekte dienten der Verbesserung der internen Kommunikation und der Mitarbeiter-Führung (s. Kommunikation). Ein neu erarbeitetes Beurteilungssystem ist auf die Bedürfnisse bei der Stadtreinigung zugeschnitten.

Denn technische und organisatorische Veränderungen können nur erfolgreich sein, wenn die Menschen auf der Grundlage von Verlässlichkeit und gegenseitigem Vertrauen zusammenarbeiten.

### Aus- und Weiterbildung

Im Jahr 1996 organisierte die Personalabteilung insgesamt 364 Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. 1.646 Teilnehmer nahmen daran teil. Die umfangreichen Schulungsmaßnahmen, die mit der Einführung der verschiedenen SAP R/3-Module in Zusammenhang stehen, sind dabei berücksichtigt. Die neuen Schulungsräume der SRH konnten dafür intensiv genutzt werden.

### Ausbildung

1996 beschäftigte die SRH 17 Auszubildende. Vier davon erlernten den Beruf des Kfz-Mechanikers, zwei den Beruf des Ver- und Entsorgers, drei den Beruf des Industriemechanikers, und acht wollen Bürokaufleute werden. Zwei Kfz-Mechaniker und zwei Ver- und Entsorger konnten ihre Ausbildung erfolgreich abschließen, drei von ihnen erhielten einen Arbeitsplatz bei der SRH.

Abteilung	Stand 31.12.1996		
	Angestellte	Arbeiter	Gesamt
Geschäftsführung, Stäbe, LSR	20	-	20
Personal (P)	39	27	66
Finanz- und Rechnungswesen (BF)	59	-	59
Information (BI)	29	-	29
Materialwirtschaft (BM)	24	16	40
Sammlung und Reinigung / Planung (SR-P)	54	-	54
Region West (RW)	55	446	501
Region Nordwest (RNW)	27	331	358
Region Mitte (RM)	39	477	516
Region Süd (RS)	30	284	314
Region Ost (RO)	28	294	322
Abfallbehandlung (E 1)	20	-	20
MVA Stellingener Moor (E 2)	26	82	108
Bau- und Anlagentechnik (TB)	29	24	53
Kfz-Wesen (TK)	23	96	119
Umweltbeauftragte und Arbeitssicherheit (TU)	4	-	4
Personalrat	2	4	6
Sozialpool <sup>a)</sup>		35	35
Auszubildende	8	5	13
<b>Gesamt <sup>b)</sup></b>	<b>516</b>	<b>2121</b>	<b>2637</b>

<sup>a)</sup> Der Sozialpool besteht aus Arbeitern, die wegen verminderter Leistungsfähigkeit nicht mehr im Normalbetrieb beschäftigt werden können.

<sup>b)</sup> In der Gesamtzahl sind Teilzeitmitarbeiter voll gezählt.



*Ruhrstraße:  
Die Ofenentschlackung war  
zum Teil mechanisiert.*

Neben der klassischen Erstausbildung finden bei der Stadtreinigung Hamburg auch Qualifizierungsmaßnahmen statt, die bereits vorhandenem Personal zu qualifizierteren Berufsabschlüssen verhelfen. Zum Jahresende 1996 befanden sich 13 Mitarbeiter in der Ausbildung zum „Kraftwerker“, ein Mitarbeiter legte 1996 erfolgreich die Prüfung zum „Geprüften Meister für Lagerwirtschaft“ ab.

Aber auch die berufsbegleitende Aus- und Fortbildung gehört immer mehr zum Spektrum der Qualifizierungsaktivitäten, die die Stadtreinigung anbietet oder unterstützt. So nahmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Dienstschaft vor allem an Kursen für Ausbilder, Buchführung und Steuerrecht teil.

### Gesundheitsförderung

Gesundheitsbewußtes Arbeiten und die geeigneten Arbeitsbedingungen haben einen großen Einfluß auf das Wohlbefinden und damit die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter. Die Gesundheitsförderung wurde in 1996 verstärkt.

┆ Sowohl in der Gremienarbeit, als auch praktisch durch fortlaufende Schulungen der Neueingestellten hat die Förderung des gesundheitsgerechten Arbeitens einen festen Platz im Angebot des Sozialwesens der SRH erhalten.

┆ Ein Gesundheitszirkel brachte Mitarbeiter und verschiedene Vertreter des Betriebes, der Arbeitssicherheit und -medizin zusammen. Hierbei konnten Probleme zur Sprache kommen, Lösungsvorschläge diskutiert und deren praktische Umsetzung in die Wege geleitet werden. Für 1997 ist die Durchführung eines weiteren Zirkels geplant.

┆ Die Aktionstage „Gesund und sicher am Arbeitsplatz“ in der SRH boten Ende des Jahres viele interessante Informationen rund um das Thema „Gesundheit“ und die Möglichkeit, auch aktiv das Wohlbefinden zu steigern.

Das Bewußtsein über die Verantwortung jedes Einzelnen und auch des Betriebes für gesundheitsfördernde Arbeitsgewohnheiten und -bedingungen ist in den vergangenen Jahren gewachsen.

Die Aufgabe der Gesundheitsförderung wird es weiterhin sein, dieses Bewußtsein zu erhalten und zu fördern.

### ABM-Kräfte

Zum Jahresende 1996 waren bei der SRH 31 ABM-Kräfte beschäftigt. Davon arbeiteten 28 Mitarbeiter im gewerblichen Bereich und drei im Angestelltenbereich.

### Schwerbehinderte

Im Jahr 1996 waren durchschnittlich 129 Schwerbehinderte bei der Stadtreinigung beschäftigt. Die Zahl ist damit im Vergleich zum Vorjahr weiter gesunken und die gesetzlichen Vorgaben wurden erstmals leicht unterschritten.

Weiterbildung	Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der Schulungstage	Anzahl der Teilnehmer	Anzahl der Arbeitstage
externe Veranstaltungen	205	556	408	894
interne Veranstaltungen	159	286	1.238	2.419
<b>Gesamtzahl</b>	<b>364</b>	<b>842</b>	<b>1.646</b>	<b>3.313</b>
davon DV-bezogene Veranstaltungen	162	408	751	1.767

Altersstruktur	18-24 Jahre	25-29 Jahre	30-34 Jahre	35-39 Jahre	40-44 Jahre	45-49 Jahre	50-54 Jahre	55-59 Jahre	60-64 Jahre
Arbeiter	3,5%	13,1%	22,0%	18,5%	10,5%	9,7%	10,4%	11,2%	1,1%
Angestellte	2,5%	10,1%	19,7%	17,8%	14,6%	12,7%	10,6%	10,6%	1,3%

Krankenstatistik	1992	1993	1994	1995	1996
Arbeiter	15,1%	14,9%	14,3%	15,8%	14,6%
Angestellte	8,8%	7,3%	6,7%	6,9%	7,0%

Mitarbeiter/-innen im Ruhestand	1992	1993	1994	1995	1996
Ruheständler	942	975	1.085	1.189	1.277

# Bericht der Geschäftsführung

## Organigramm

### Geschäftsführung GF I

#### Stabsstellen:

#### SR Sammlung/Reinigung

**SR-P**  
Planung und Steuerung

**SR-P-1**  
Administration und fachliche Koordination

**SR-P-2**  
Controlling und Produktmanagement

**SR-P-3**  
Grundsatz- und Querschnittsaufgaben

**SR-P-4**  
Vertrieb und Entsorgungsberatung

**R**  
Regionen

**RW**  
Region West, Sperrmüllabfuhr

**RNW**  
Region Nord-west

**RM**  
Region Mitte, Wechselbehälterabfuhr

**RS**  
Region Süd

**RO**  
Region Ost

#### P Personal

**P**  
Personal

**P-1**  
Allgemeine Personalangelegenheiten

**P-2**  
Personalentwicklung, -planung und -beschaffung

**P-3**  
Sozialwesen

#### B Betriebswirtschaft

**BF**  
Finanz- und Rechnungswesen

**BF-1**  
Steuern, Beteiligungen und Banken

**BF-2**  
Wirtschaftsplan und Zentralcontrolling

**BF-3**  
Buchhaltung

**BF-4**  
Gebührenveranlagung

**BI**  
Information/ Organisation

**BI-1**  
Informationsplanung und Organisation

**BI-2**  
Betriebswirtschaftliche Anwendungen

**BI-3**  
Betriebliche Planungs- und Steuerungssysteme

**BI-4**  
Technik

**BM**  
Materialwirtschaft

**BM-1**  
Einkauf

**BM-2**  
Lagerwirtschaft

**BM-3**  
Verkauf

Geschäftsführung GF II

Personalrat

Kommunikation • Justitiariat • Revision

### E Entsorgung

### T Technik

**E1**  
Abfallbehandlung

**E2**  
MVA Stellingher  
Moor

**TK**  
Kfz-Wesen

**TB**  
Bau und  
Anlagentechnik

**TU**  
Umweltschutz  
und Sicherheit

**E1-02**  
Betriebsdaten-  
erfassung/DV-  
Koordination

**E2-1**  
Produktion

**TK-1**  
Werkstätten

**TB-1**  
Controlling und  
Dokumentation

**TU-1**  
Arbeitsschutz/  
Zertifizierung

**E1-B**  
Projektgruppe  
Betriebsdaten

**E2-2**  
Instandhaltung

**TK-2**  
Fachliche  
Steuerung und  
Controlling

**TB-2**  
Bau und  
Unterhaltung

**TU-2**  
Beauftragte

**E1-1**  
Entsorgung/Ver-  
wertung von  
Restmüll und  
Abfalldisposition

**E2-3**  
Engineering

**TB-3**  
Genehmigungs-  
planung/Depo-  
niertechnik

**E1-2**  
Entsorgung/  
Verwertung  
getrennt  
gesamelter  
Abfälle

**TB-4**  
Liegenschaften

Stand 1.3.1997

Als lebendiger Teil einer pulsierenden Stadt investiert die Stadtreinigung Hamburg ständig in die bauliche Infrastruktur.

Die Abteilung Bau- und Anlagentechnik (TB)

- ┆ betreut die von der SRH genutzten eigenen und angemieteten Liegenschaften,
- ┆ plant Bauvorhaben, sorgt für deren Genehmigung und betreut die Bauausführung,
- ┆ sorgt für die Unterhaltung von Gebäuden und anderen baulichen Einrichtungen,
- ┆ sorgt für die Wartung und Instandhaltung aller Anlagen auf den Betriebsplätzen,
- ┆ saniert und sichert früher von der SRH belieferte Deponien außerhalb Hamburgs,
- ┆ erstellt und pflegt die umfassende technische Dokumentation aller Betriebsplätze.

#### Deponietechnik

Der Abschnitt Deponietechnik betreut derzeit elf ehemalige Hausmülldeponien, die ganz oder teilweise mit Hamburger Hausmüll befüllt wurden. Dabei steht die Kontrolle der Grundwasserqualität im Vordergrund. Rund um die Altdeponien werden regelmäßig Wasserproben entnommen und in chemischen Labors untersucht. Einige Deponien werden darüber hinaus auch aktiv entgast. Das so gewonnene Deponiegas wird zur Strom- und Wärmeproduktion genutzt.

Die Deponien Stenwarde I und II sowie Höltigbaum werden derzeit genauer untersucht. Die Studie über Stenwarde soll den gesamten Wasserhaushalt dieser Deponien erfassen und beschreiben.

Rund um die Deponie Höltigbaum ist ein Deponiegas-Überwachungssystem installiert worden. Die Daten von den im Erdboden eingebauten Gassonden werden zum Bullerdeich übertragen.

Die Bauarbeiten zur vollständigen Abdichtung der Oberfläche der ehemaligen Hausmülldeponie Neu Wulmstorf wurden 1996 fortgesetzt. Die schadhafte Sickerwasserrohre wurden in einer Tiefe von bis zu 18 m auf 100 m Länge mit einer Rohrrakete erneuert. Die Technologie der Oberflächenabdichtung ist auf zwei großen Kongressen der Fachwelt vorgestellt worden und hat viele Besucher aus dem In- und Ausland auf die Baustelle gelockt. Bis zum Jahresende wurden 77% der Oberfläche mit dem neuen wasserundurchlässigen Dichtungssystem versehen. Im Oktober 1996 begann die Gasförderung, Mitte April 1997 nahm die Gasverstromungsanlage ihren Betrieb auf.

#### Baumaßnahmen

Die Stadtreinigung hat 1996 einen neuen Recycling-Hof am Schwarzen Weg in Steilshoop eröffnet und den vorhandenen Recycling-Hof Striepenweg in Neuwiedenthal gründlich überholt. Am Rotenbrückenweg ist ein weiterer Recycling-Hof geplant, der Mitte 1997 fertiggestellt sein soll.

Die Abteilung TB hat auf folgenden Betriebsplätzen Umbauten und Neubauten betreut:

Auf dem Betriebsplatz Bullerdeich 19 wurde das Werkstattgebäude zu einem Zentrallager und einer Büroetage umgebaut. Die Sanierung der Fassade wurde im Frühjahr 1997 abgeschlossen. Das Gebäude wurde teilweise entkernt, eine neue Sohle verlegt und eine Leichtmetallfassade errichtet.

Auf dem Betriebsplatz Kampweg 4 hat im Herbst 1996 der Neubau des Pavillons begonnen. Die Sozialräume und ein weiteres Gebäude der Stadtentwässerung wurden saniert.



*Die Müllverbrennungsanstalt in der Borsigstraße (1931-1994)*

Auf dem Betriebsplatz Denickestraße wurde ab Herbst 1996 die Heizungsanlage erneuert. Bisher erfolgte die Versorgung – vergleichsweise teuer – durch das benachbarte Krankenhaus. Daher wurde eine eigene Heizzentrale installiert und die gesamte Heizungsanlage erneuert.

Mit der Einführung von SAP am 2. Mai 1996 wurde für die Instandhaltung der Übergang ins DV-Zeitalter eingeläutet. Während früher der Auftragszettel per Hauspost zu TB gelangte, geht heute ohne elektronische Instandhaltungsmeldung nichts mehr. Nach anfänglichen Schwierigkeiten zeigten sich sehr schnell die Vorteile des Systems.

### **Dokumentation**

TB hat die zentrale technische Dokumentation weitergeführt und erfaßt fortlaufend den Bestand aller Betriebsplätze der SRH. Die Vermessung der Betriebsplätze ist abgeschlossen, und die Daten stehen im CAD-SRH-Standard auf Disketten zur Verfügung.

### **Liegenschaften**

Der Abschnitt Liegenschaften verwaltet und bewirtschaftet für die SRH die 15 eigenen und 19 angemieteten Liegenschaften.



*Mit Hilfe eines Sortierbandes wurden die schlecht zu verbrennenden Abfälle aussortiert.*

Das wichtigste Grundstücksgeschäft im Berichtszeitraum war der Verkauf einer Teilfläche an der Borsigstraße an die MVB. Die Mietverträge für das Bürohaus Anton-Ree-Weg sowie zwei Abstellflächen für Wechselbehälter liefen am 31.12.1996 aus. Seit 1996 können Mitarbeiter Parkplätze für Privat-Kfz auf Betriebsflächen der SRH für 20 DM im Monat mieten. Mit den Einnahmen werden die Monatskarten von SRH-Mitarbeitern für den Öffentlichen Personennahverkehr bezuschußt.

## Infrastruktur

### Fuhrpark, Werkstätten

Die Stadtreinigung Hamburg ist täglich rund um die Uhr im Stadtgebiet unterwegs. Dafür unterhält sie einen Fuhrpark mit über 700 Fahrzeugen für die unterschiedlichsten Aufgaben.



*Umbauarbeiten an der Abkipphalle der MVA Borsigstraße*

Für den technisch einwandfreien Zustand der Fahrzeuge, Geräte und Abfallcontainer der Stadtreinigung sorgt die Abteilung Kfz-Wesen (TK). Sie betreibt drei Kfz-Werkstätten und Lkw-Waschanlagen in Hammerbrook, Stellingen und Harburg und eine Containerwerkstatt in Billbrook. Diese Werkstätten bieten ihre Dienstleistungen erfolgreich auch Kunden außerhalb der SRH an. Aufgrund der attraktiven Bedingungen konnten sie 1996 ihren Kundenstamm erweitern.

Alle Werkstätten sind mit modernsten Wartungs- und Prüfeinrichtungen ausgerüstet. Durch die Öffnungszeiten der Werkstätten von 6 bis 17 Uhr an Werktagen können die meisten Arbeiten (Hauptuntersuchungen, Abgas- und Bremsenuntersuchungen,

Fahrtenschreiberüberprüfungen und natürlich Reparaturen) an einem einzigen Arbeitstag durchgeführt werden.

An drei der insgesamt sieben Tankstellen können die Kunden der Stadtreinigung rund um die Uhr Kraftstoffe beziehen. Der Durchsatz 1996 betrug mehr als 7 Mio Liter.

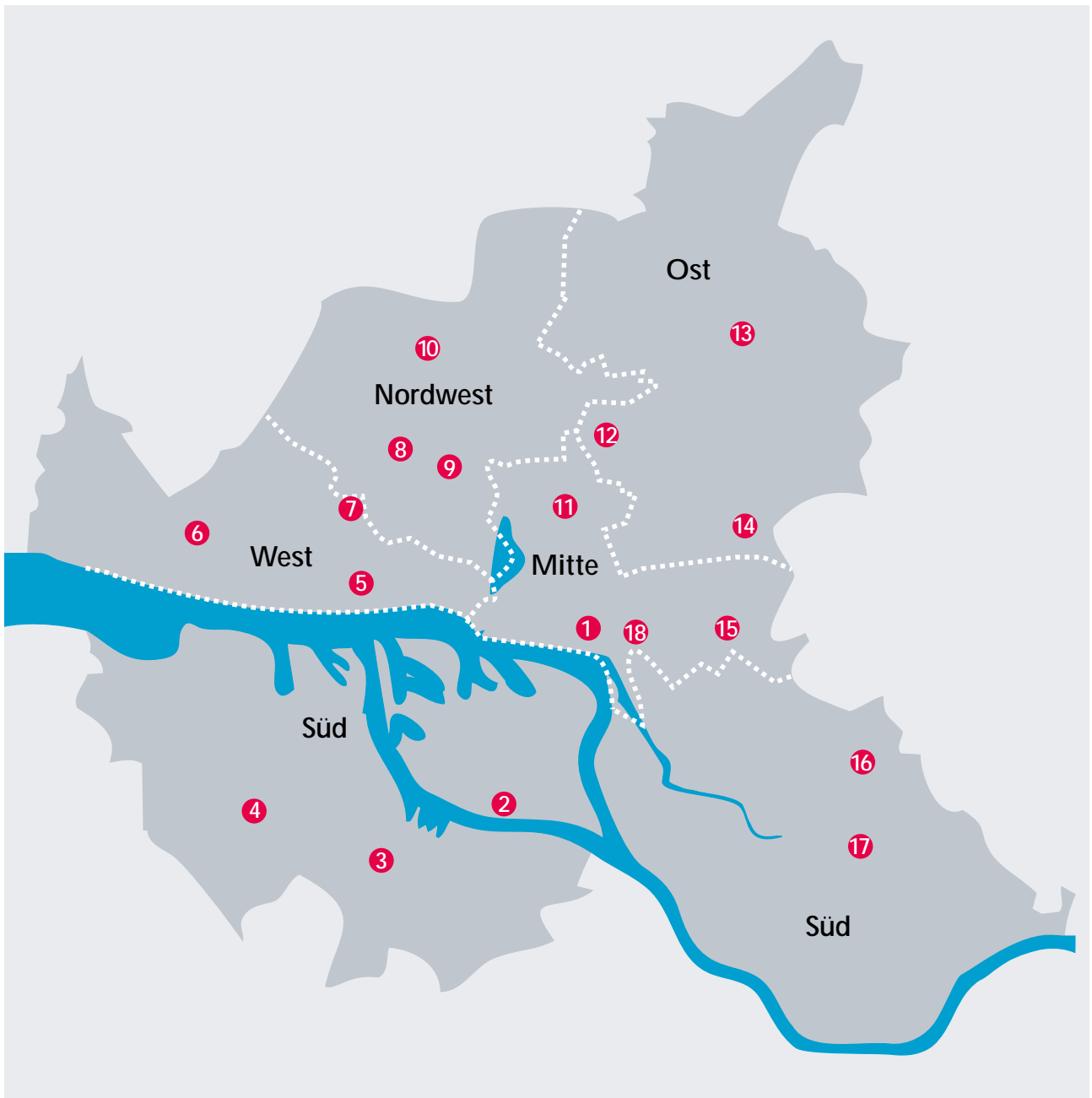
Wie in den Vorjahren hat die Stadtreinigung auch bei der Beschaffung von Fahrzeugen an die Schonung der Umwelt gedacht. Alle zwölf 1996 erworbenen Müllfahrzeuge sind mit dem Prädikat „Blauer Engel“ ausgezeichnet. Durch den erreichten hohen technischen Standard der Müllfahrzeuge und der Wartung des Fuhrparks sollen neue Systemmüllfahrzeuge zwölf statt bisher zehn Jahre genutzt werden.

Fahrzeugart	Aufgabe	Anzahl 1995	Anzahl 1996
Systemmüllfahrzeuge	Abfuhr von Haus- und Geschäftsmüll mit Umleerbehältern und Müllsäcken	204	198
Biomüllfahrzeuge	Abfuhr der Biotonne	17	22
Sperrmüllfahrzeuge	Abfuhr von Sperrmüll mit Preßwagen	39	41
Möbelwagen	Abfuhr von Sperrmüll, schonende Abfuhr	22	22
Abrollkipper und Anhänger	Transport von Wechsel- und Preßcontainern, Müllumschlag	36	35
Kehrmaschinen	Fahrbahnreinigung	41	39
Kleinkehrmaschinen	Gehwegreinigung, Fußgängerzonen	23	23
Klein-Lkw	Kolonnenfahrzeuge für die Papierkorbleerung und Gehwegreinigung (Handkehricht), Austausch von defekten Behältern, Verteilung von Müllsäcken, Sammlung und Transport von Problemstoffen	136	146*
Pkw/Kombi	Außendienst für Müllabfuhr und Straßenreinigung	79	75
Winterdienstfahrzeuge	Streuwagen für den Soforteinsatz und die Grundlast im Winterdienst	46	46
Zugmaschinen	Alternierender Einsatz im Winterdienst (Busbuchten), Zugfahrzeuge für Sattelaufleger, Abschleppwagen	14	7
Lkw	Großbehältertausch (5,5 m <sup>3</sup> ), wilde Ablagerungen, Kompost, Baustofftransporte, Deponieeinsatz, Winterdienst und Kehrrichtumschlag	13	9
Radlader	Einsatz im Kehrrichtumschlag, auf Kompostanlagen, in Salzlager	11	11
Werkstattwagen	Mobile Reparatur- und Servicefahrzeuge zum Einsatz bei Pannen	23	25
Sonstige	Fahrzeuge für Sonderaufgaben: Abfallberatung, Fischmarktreinigung, Brücken-, Tunnel- und Betriebsplatzreinigung	5	5
<b>Summe</b>		<b>709</b>	<b>704</b>

\* Für die „Tandems“ in der Gehwegreinigung wurden zusätzliche Taros angeschafft.

## Infrastruktur

### Karte aller Standorte



Stand 31.12.1996

- 1 **Zentraler Betriebsplatz**
  - **Bullerdeich 19, Hammerbrook**  
Hauptbetriebsplatz mit Geschäftsführung, Hauptverwaltung, Sitz der Region Mitte und der Zentralen Dienste, Fahrdienst, zentrale Kfz-Werkstatt und Hauptlager
  - **Bullerdeich 6, Hammerbrook**  
Betriebsplatz der Region Mitte, Fahrdienst und Recycling-Hof mit Problemstoffannahme
  - **Salzmannstraße, Hammerbrook**  
Personalabteilung, Schulungsräume
- 2 **Finkenrieker Hauptdeich 5, Harburg**  
Komposthof
- 3 **Denickestraße 172, Harburg**  
Sitz der Region Süd, Fahrdienst, Kehrrichtumschlag, Recycling-Hof mit Problemstoffannahme, Kfz-Werkstatt
- 4 **Striepenweg 35, Neuwiedenthal**  
Recycling-Hof mit Problemstoffannahme
- 5 **Celsiusweg 7, Altona**  
Recycling-Hof mit Möbelhalle
- 6 **Osdorfer Landstraße 392, Osdorf**  
Stützpunkt der Region West, Fahrdienst, Kehrrichtumschlag, Recycling-Hof mit Problemstoffannahme
- 7 **Schnackenburgallee 100, Stellingen**  
Sitz der Region West, Fahrdienst, Zentrallager West, MVA Stelling Moor, CAT, Kfz-Werkstatt, Sperrmüllabfuhr, Recycling-Hof Ottensener Straße mit Problemstoffannahme
- 8 **Wehmerweg 9/Hagendeel, Niendorf**  
Gerätelager Winterdienst und Müllbehälterlager der Region Nordwest
- 9 **Offakamp 9 und 11b, Lokstedt**  
Sitz der Region Nordwest, Fahrdienst, Recycling-Hof mit Problemstoffannahme und Möbelhalle, Kehrrichtumschlag
- 10 **Krähenweg 22, Niendorf**  
Recycling-Hof mit Problemstoffannahme und Möbelhalle
- 11 **Jarrestraße 66, Barmbek**  
Stützpunkt der Region Mitte
- 12 **Schwarzer Weg 10, Steilshoop**  
Recycling-Hof mit mobiler Problemstoffannahme und Möbelhalle
- 13 **Volksdorfer Weg 196, Sasel**  
Stützpunkt der Region Ost, Fahrdienst, Bioabfallsammlung, Kehrrichtumschlag, Recycling-Hof mit Problemstoffannahme und Möbelhalle, Komposthof
- 14 **Rahlau 75, Rahlstedt**  
Sitz der Region Ost, Fahrdienst, Kehrrichtumschlag, Recycling-Hof mit Problemstoffannahme und Möbelhalle
- 15 **Rotenbrückenweg 26, Billstedt**  
Containerwerkstatt, Behälterlager
- 16 **Kampweg 4 und 9, Bergedorf**  
Stützpunkt der Region Süd, Fahrdienst, Kfz-Werkstatt, Recycling-Hof mit Problemstoffannahme und Möbelhalle
- 17 **Curslacke Neuer Deich 55, Bergedorf**  
Komposthof
- 18 **Borsigstraße 2, Billbrook**  
Kehrrichtumschlaganlage

## Sammlung und Reinigung

### Regionen

Die Stadtreinigung Hamburg sammelt Abfälle, reinigt Fahrbahnen und Gehwege und bekämpft die Glätte auf Fahrbahnen und Fußgängerüberwegen.

Die Abfälle werden zum größten Teil von den Kunden abgeholt, zum geringeren Teil an Sammelstellen angenommen. Zur ersten Kategorie (Holsystem) gehören Haus- und Geschäftsmüll, Abfälle aus Gewerbe und Industrie und von Seeschiffen sowie Sperrmüll. Dieser wird auch auf den Recycling-Höfen der Stadtreinigung angenommen (Bringsystem), genauso wie Wertstoffe und Problemstoffe. Problemstoffe werden zusätzlich mit mobilen Annahmestellen gesammelt.

Die Mitarbeiter der Stadtreinigung leeren Papierkörbe, reinigen Fahrbahnen und einen Teil der Gehwege der Hansestadt. Dort beseitigen sie im Herbst das Laub. Bei Schnee und Glätte machen sie wichtige Fahrbahnen und Fußgängerüberwege passierbar.

Für die Sammlung und den Transport von Abfällen aus Gewerbe und Industrie, von Wertstoffen und die landseitige Seeschiffentsorgung, für Winterdienst und einige Sonderdienste werden neben eigenen Kräften auch Subunternehmer eingesetzt.

### Regionen

Im Jahr 1996 wurden die Regionen Südost und Süd zusammengelegt, so daß jetzt alle fünf Regionen ähnlich hohe Einwohnerzahlen haben. Die Aufgaben der Abteilung Zentrale Dienste gingen auf die Regionen und auf die Abteilung SR-P über. Die Sperrmüll disposition und -abfuhr gehört jetzt zur Region West, das Wechselbehältergeschäft zur Region Mitte, die Problemstoffsammlung und der Winterdienst werden von den Regionen gemeinsam erledigt.

Im Jahr 1996 hat die Region Nordwest als Pilotregion den Zweischichtbetrieb in der Gehweg- und Fahrbahnreinigung eingeführt. Dadurch sinken vor allem die unproduktiven Regiezeiten, und die Auslastung der Maschinen und Geräte steigt. Anfang März 1997 hat die Region Nordwest auch bei der Müllabfuhr den Zweischichtbetrieb eingeführt, im Lauf des Jahres sollen die Regionen Ost und Süd folgen.

Regionen	Fläche (ha)	Einwohner (Anzahl)	Systemmüllmengen (t)	Systemmüllbehälter (Anzahl)	zu reinigende Fahrbahnen (km)	zu reinigende Gehwege (km)
Mitte	6.754	355.601	136.275	63.217	1.015	902
West	8.311	286.738	104.596	60.789	1.030	517
Nordwest	9.029	370.137	120.283	82.329	1.154	565
Ost	14.602	375.194	126.838	86.137	1.643	376
Süd	36.058	320.196	107.519	63.343	2.046	605
<b>Gesamt</b>	<b>74.754</b>	<b>1.707.866</b>	<b>595.553</b>	<b>355.815</b>	<b>6.888</b>	<b>2.965</b>

Die Systematik wurde gegenüber dem Vorjahr geändert (s. Textteil).

Die Müllabfuhr leert jede Woche über 400.000 Müllbehälter. 1996 wurde in vielen Stadtteilen die Biotonne eingeführt.

Als Systemmüllabfuhr wird die regelmäßige Abfuhr von Haus- und Geschäftsmüll mit festen Behältern von 60 Liter bis 5,5 m<sup>3</sup> im Umleerverfahren sowie mit Kunststoffsäcken (Einwegsystem) bezeichnet.

In der Systemmüllabfuhr (Restmüll) wurden 1996 an fünf Werktagen je 165 Abfuhrkolonnen, in der Regel mit einem Fahrer und drei Auflagern, eingesetzt. Bei den wöchentlichen Leerungen hat sich der Trend zu

kleineren 60-Liter- und 80-Liter-Gefäßen weiter verstärkt. Das wöchentlich geleerte Restmüllbehältervolumen ist 1996 um ca. 1,7% gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Der Anteil der preislich günstigeren Eigenbereitstellung hat sich bei den Behältern bis 240 Liter im Berichtszeitraum von ca. 31% auf 34% erhöht.



Die stadtreinigungseigene Müllverbrennungsanlage im Stelling Moor ist eine von drei Hausmüllverbrennungsanlagen im Raum Hamburg. Sie ging 1973 in Betrieb.



Kontroll-Luke am  
Verbrennungssofen

### Gefäßbestand und Leerungen Systemmüllabfuhr (Restmüll und Bioabfall)

Behältergröße	Stand 31.12.1995			Stand 31.12.1996			Differenz (%)
	gestellter Bestand	wöchentl. Leerungen	wöchentl. geleertes Vol. (m³)	gestellter Bestand	wöchentl. Leerungen	wöchentl. geleertes Vol. (m³)	
HG <sup>2)</sup>	282.627	339.741	40.660	288.952	335.203	39.908	- 1,85 %
MGB <sup>3)</sup>	66.456	73.525	78.308	66.863	73.519	78.038	- 0,34 %
<b>Summe</b>	<b>349.083</b>	<b>413.266</b>	<b>118.968</b>	<b>355.815</b>	<b>408.722</b>	<b>117.946</b>	<b>- 0,86 %</b>

### Gefäßbestand und Leerungen Restmüllabfuhr

Behältergröße	Stand 31.12.1995			Stand 31.12.1996			Differenz (%)
	gestellter Bestand	wöchentl. Leerungen	wöchentl. geleertes Vol. (m³)	gestellter Bestand	wöchentl. Leerungen	wöchentl. geleertes Vol. (m³)	
60 l MS <sup>1)</sup>	19.458	35.777	2.147	19.184	34.837	2.090	-2,63
60 l	20.258	20.642	1.239	21.993	22.439	1.346	8,71
80 l	25.769	23.051	1.844	30.575	25.815	2.065	11,99
120 l MS <sup>1)</sup>	723	949	114	656	842	101	-11,28
120 l	167.182	212.203	25.464	155.912	198.405	23.809	-6,50
240 l	26.881	35.921	8.621	26.950	35.987	8.635	0,16
<b>Summe HG <sup>2)</sup></b>	<b>260.271</b>	<b>328.543</b>	<b>39.429</b>	<b>255.270</b>	<b>318.316</b>	<b>38.046</b>	<b>-3,51</b>
550 l	557	589	324	898	927	510	57,39
770 l	9.176	10.092	7.771	9.146	10.066	7.751	-0,26
900 l	180	184	166	124	124	112	-32,61
1.100 l	55.209	61.810	67.991	54.574	61.119	67.231	-1,12
3.300 l	127	134	442	129	136	449	1,49
5.500 l	188	216	1.188	188	216	1.188	0,00
<b>Summe MGB <sup>3)</sup></b>	<b>65.457</b>	<b>73.025</b>	<b>77.882</b>	<b>65.059</b>	<b>72.588</b>	<b>77.240</b>	<b>-0,82</b>
<b>Summe HG + MGB</b>	<b>325.728</b>	<b>401.568</b>	<b>117.310</b>	<b>320.329</b>	<b>390.904</b>	<b>115.286</b>	<b>-1,73</b>

<sup>1)</sup> MS = Müllsack, <sup>2)</sup> HG = Hausmüllgefäße, <sup>3)</sup> MGB = Müllgroßbehälter



MVA Stelling Moor: Moderner Emissionsschutz garantiert, daß alle gesetzlichen Grenzwerte teilweise deutlich unterschritten werden.

## Bioabfallsammlung

In Harburg und Bergedorf gibt es die Bioabfallsammlung auf freiwilliger Basis bereits seit 1992. In Harburg nehmen knapp 11.000 Haushalte, in Bergedorf ca. 4.100 Haushalte an der Bioabfallsammlung teil. Seit Inkrafttreten der Bioabfallverordnung im Oktober 1994 wurde bis Ende 1996 in 42 Ortsteilen im Norden, Osten und Westen Hamburgs die Biotonne eingeführt. Bis zum Jahresende 1996 waren 125.000 Haushalte an die Bioabfallsammlung angeschlossen.

Für die Sammlung der Bioabfälle wurden Ende 1996 zwölf Kolonnen eingesetzt, jeweils besetzt mit einem Fahrer und zwei Aufladern. Etwa drei Viertel der Biotonnen bis 240 Liter werden von den Benutzern zur Leerung bereitgestellt.

## Gefäßbestand und Leerungen Bioabfall

Behältergröße	Stand 31.12.1995			Stand 31.12.1996			Differenz (%)
	gestellter Bestand	wöchentl. Leerungen	wöchentl. geleertes Vol. (m <sup>3</sup> )	gestellter Bestand	wöchentl. Leerungen	wöchentl. geleertes Vol. (m <sup>3</sup> )	
HG	22.356	11.198	1.231	33.682	16.887	1.862	51,15
MGB	999	500	426	1.804	931	798	87,20
<b>Summe</b>	<b>23.355</b>	<b>11.698</b>	<b>1.658</b>	<b>35.486</b>	<b>17.818</b>	<b>2.661</b>	<b>60,42</b>

## Sammlung und Reinigung

### Sperrmüllabfuhr

Die Stadtreinigung holt Sperrmüll aus Privathaushalten ab oder nimmt ihn auf Recycling-Höfen an.

Das Gewicht des abgeholt Sperrmülls ist im Vergleich zum Vorjahr um 12,3% auf über 35.000 t gestiegen. Die Mitarbeiter der Sperrmülldisposition in der Region West haben 1996 rund 208.000 telefonische und schriftliche Kundenaufträge bearbeitet. Im Durchschnitt haben zehn Disponenten täglich 766 Anrufe und 66 schriftliche Bestellungen bewältigt, wobei 71% der Anrufe der Sperrmüllabfuhr und 29% der allgemeinen Kundeninformation dienten. Für berufstätige Kunden bietet die Stadtreinigung die Abholung einmal in der Woche auch abends und einmal im Monat auch sonnabends an. Für Wohnanlagen können Gemeinschaftsabfuhr vereinbart werden.

Die Sperrmüllabfuhr auf Bestellung erfolgt mit Preß- und Möbelwagen. Mit Preßwagen wird Sperrmüll gesammelt, der nicht wiederverwertbar ist. Mit Möbelwagen werden gut erhaltene Möbelstücke und Hausrat bei privaten Kunden abgeholt. Diese Möbelstücke bietet die Stadtreinigung den Hamburger Bürgern auf sieben Recycling-Höfen zur kostenlosen Mitnahme an. Elektrische Haushaltsgeräte wie Kühlschränke, Waschmaschinen, Ölradiatoren und ähnliches werden ebenfalls auf diese Art gesammelt, damit sie umweltschonend verwertet werden können.

#### Sperrmüllabfuhr vor 20 Jahren

Manch ein Bürger der Stadt erinnert sich noch gerne an die „schönen Zeiten“, als der Sperrmüll noch vom Straßenrand abgeholt wurde. Die Erinnerungen bei den Mitarbeitern der Stadtreinigung sind allerdings weniger schön: Fast die Hälfte (40 %) des Sperrmülls waren Hausmüll, der per Hand von der Straße aufgelesen werden mußte. Farbreste, zersplitterte Spiegel oder Glasscheiben und anderes gefährdeten spielende Kinder und die Umwelt.

Offensichtlich hatten viele Bürger der Stadt zu kleine Müllgefäße und entsorgten die überschüssigen Hausmüllmengen auf Kosten ihrer Mitbürger auf diese Weise. Daher wurde in den 70er Jahren ein Mindestbehältervolumen eingeführt, und die Straßensammlung wurde eingestellt.



Für große Mengen sind sie unentbehrlich: die Wechselbehälter fassen bis zu 35 Kubikmeter Abfall.

Mit Wechselbehältern der Größen von 10 bis 35 m<sup>3</sup> werden vor allem Abfälle aus Gewerbe und Industrie, aber auch Sperrmüll und Wertstoffe von Recycling-Höfen gesammelt. Die Behälter werden zu knapp 60% von beauftragten Unternehmen zum und vom Kunden transportiert.

Seit Juli 1994 geht die Zahl der Umläufe insgesamt zurück. 1996 hat sich dieser Rückgang verlangsamt.

Der Anteil der Umläufe, die die SRH in Eigenleistung durchführt, ist 1996 um 12,3% auf jetzt 40,6% gestiegen. Transporte, die bisher von Fremdfirmen durchgeführt wurden, werden verstärkt in Eigenregie durchgeführt.



*Schlackenaufbereitungshalle in Stapelfeld*

*Die Müllverbrennungsanlage Stapelfeld behandelt seit 1979 Abfälle aus Hamburg und Schleswig-Holstein.*



## Sammlung und Reinigung

### Recycling-Höfe

Die 12 Recycling-Höfe der Stadtreinigung Hamburg sind flächendeckend über das Stadtgebiet verteilt. Die Bürger bringen dorthin vor allem Sperrmüll, Gartenabfälle, brauchbare Möbel und unbrauchbare Geräte sowie Wert- und Problemstoffe.

**A**uf den Recycling-Höfen werden die verschiedenen Abfallarten für die spätere Verwertung oder besondere Behandlung möglichst weitgehend getrennt gesammelt. Das Spektrum reicht von den genannten Stoffen über Bauschutt, Kühlgeräte, Altreifen, Feuerlöscher, Leuchtstofflampen und anderes mehr bis zu Altölen, Lösungsmitteln und giftigen Chemikalien. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Sammelmenge um 21,4% gestiegen.

Der Recycling-Hof am Celsiusweg in Altona hat aus Platzgründen keine Problemstoffannahme. Die zweimal wöchentlich stattfindende mobile Sammlung von Sperrmüll und Problemstoffen an zentraler Stelle in Wilhelmsburg wurde Ende des Jahres eingestellt, weil der Platz rund um die Uhr vermüllt wurde und Gefahren für Umwelt und spielende Kinder bestanden.

Ende 1995 begannen Vorbereitungen dafür, dem Baunebengewerbe die Entsorgung seiner Sonderabfälle auf den Recycling-Höfen anzubieten. Dies geschieht im Rahmen eines Branchenkonzepts der Umweltbehörde für die Innung. Die ersten Anlieferungen begannen im Februar 1996. Auf fünf Hamburger Recycling-Höfen (Hammerbrook, Harburg, Bergedorf, Stellingen und Niendorf) wird dieser Service angeboten.

Die Hälfte der auf Recycling-Höfen angenommenen Abfallmenge entfiel im Jahr 1996 auf Sperrmüll, ein Fünftel auf Gartenabfälle.

Natürlich stehen auf den Recycling-Höfen auch Sammelbehälter für die klassischen Wertstoffe Altglas, Altpapier und Pappe, Altkleider und für die

Verpackungsmaterialien aus Kunststoff und Blech, die vom Dualen System erfaßt werden.

Gefährliche Stoffe werden bis zum Weitertransport in besonders gesicherten Gefäßen bzw. Räumen gelagert. Die Mitarbeiter der Problemstoffannahme sind im Umgang mit Chemikalien besonders ausgebildet. Durch diesen Service werden dem Hausmüll in erheblichem Umfang umweltgefährdende Stoffe entzogen und einer umweltgerechten Entsorgung zugeführt. Den höchsten Aufwand verursachen nach wie vor Holz- und Pflanzenschutzmittel.

#### Mobile Problemstoffsammlung

Problemstoffe nimmt die Stadtreinigung auch an mobilen Annahmestellen entgegen. So können auch Mitbürger ohne Pkw umweltbewußt handeln und gefährliche Stoffe getrennt entsorgen. Von Montag bis Freitag sind jeweils zwei Fahrzeuge mit geschultem Personal im Hamburger Stadtgebiet unterwegs. Im Jahr sind es 425 Termine an 125 verschiedenen Standorten.

#### Sammlung von Altmedikamenten und Drogenspritzen

Seit Jahren nimmt die Stadtreinigung auf Recycling-Höfen und bei der Mobilien Problemstoffsammlung auch Altmedikamente an. Zusätzlich entsorgt die Stadtreinigung auch einen Teil des Arzneimittelgroßhandels, der Altmedikamente aus Apotheken sammelt.

1996 wurden 400 kg Drogenspritzen von Selbsthilfegruppen in speziellen Behältern gesammelt und am Recycling-Hof Bullerdeich abgeliefert. Die Spritzen werden zur Verbrennung an die AVG abgegeben.



- |  |  |
|--|--|
| <p><b>1 Bullerdeich 6, Hammerbrook</b><br/>Recycling-Hof mit Problemstoffannahme</p> <p><b>2 Denickestraße 172, Harburg</b><br/>Recycling-Hof mit Problemstoffannahme</p> <p><b>3 Striepenweg 35, Neuwiedenthal</b><br/>Recycling-Hof mit Problemstoffannahme</p> <p><b>4 Celsiusweg 7, Altona</b><br/>Recycling-Hof mit Möbelhalle</p> <p><b>5 Osdorfer Landstraße 392, Osdorf</b><br/>Recycling-Hof mit Problemstoffannahme</p> <p><b>6 Ottensener Straße, Stellingen</b><br/>Recycling-Hof mit Problemstoffannahme</p> <p><b>7 Offakamp 9b, Lokstedt</b><br/>Recycling-Hof mit Problemstoffannahme und Möbelhalle</p> | <p><b>8 Krähenweg 22, Niendorf</b><br/>Recycling-Hof mit Problemstoffannahme und Möbelhalle</p> <p><b>9 Schwarzer Weg 10, Steilshoop</b><br/>Recycling-Hof mit mobiler Problemstoffannahme und Möbelhalle</p> <p><b>10 Volksdorfer Weg 196, Sasel</b><br/>Recycling-Hof mit Problemstoffannahme und Möbelhalle</p> <p><b>11 Rahlau 75, Rahlstedt</b><br/>Recycling-Hof mit Problemstoffannahme und Möbelhalle</p> <p><b>12 Kampweg 9, Bergedorf</b><br/>Recycling-Hof mit Problemstoffannahme und Möbelhalle</p> |
|--|--|

## Sammlung und Reinigung

### Fahrbahnreinigung

Die Mitarbeiter der Fahrbahnreinigung sorgen mit für die Verkehrssicherheit der Fahrbahnen.



*Schlackenaufbereitungshalle der Anlage an der Borsigstraße.*

Um weiter die Kosten zu senken, setzte die SRH 1996 die Einführung von zu reinigenden Wochengebieten anstelle der bisher fest vorgeschriebenen Tagespläne fort. Ein Wochegebiet besteht aus fünf Tagesgebieten von je ca. 45 Reinigungskilometern. Davon werden nach vordringlichem Bedarf täglich durchschnittlich 35 Kilometer von den Kehrmaschinen „gefegt“.

Die Fahrbahnreinigung in den Regionen Mitte und Nordwest ist im letzten Jahr neu überplant worden, dadurch konnten zwei große Kehrmaschinen eingespart werden.



*1994 entstand die moderne Müllverwertungsanlage an der Borsigstraße.*

## Sammlung und Reinigung

### Gehwegreinigung

Die Mitarbeiter der Stadtreinigung Hamburg reinigen mit 2.965 von 6.045 km fast die Hälfte der Gehwege der Hansestadt.

Die Häufigkeit der Reinigung beträgt – je nach den Vorgaben des Wegereinigungsverzeichnisses – zwischen einmal und 14mal in einer Woche. Letzteres gilt für bestimmte Gehwege in St. Pauli.

Seit April 1996 wurde in der Region Nordwest der Zwei-Schicht-Betrieb in der Wegereinigung erprobt. Im Unterschied zu früheren Regelungen verbringen die Mitarbeiter die Pausen nun vor Ort, dadurch sinkt der Anteil der unproduktiven Fahrzeiten.

Die Reinigung der Gehwege geschieht teilweise in Teamarbeit. In den Außenbezirken reinigen Zweier-teams ohne Vorarbeiter die Gehwege, in den Kernbereichen ist der Vorarbeiter u.a. für die Zuweisung der Tagespläne verantwortlich.

#### Papierkorbsammeldienst

Für den Papierkorbsammeldienst werden 19 Klein-Lkw eingesetzt, um ca. 9.000 Papierkörbe insgesamt knapp 30.000mal in einer Woche zu leeren. Pro Sammeltour werden ca. 370 kg Papierkorbkehrschutt eingesammelt. Die in den Papierkörben der Regionen Mitte, Nordwest, West und Süd enthaltenen Wertstoffe werden seit September 1996 von der ARGE DSH aussortiert und verwertet. Dieses Verfahren nützt der Umwelt und erspart der Stadtreinigung Kosten für die Beseitigung. Die SRH stellte versuchsweise 21 „eingehauste“ 120-Liter-Restmüllgefäße als Papierkorbbehälter auf, die von normalen Systemmüllfahrzeugen geleert werden können.

#### Laubbeseitigung

Bei der Reinigung von Fahrbahnen und Gehwegen bildet in jedem Jahr der Laubfall den Höhepunkt der Arbeitsbelastung. Nur durch Überstunden und zu-

Papierkorbbestand	Papierkörbe (Anzahl)
Papierkörbe mit 1maliger Leerung	835
Papierkörbe mit 2maliger Leerung	2.749
Papierkörbe mit 3maliger Leerung	2.499
Papierkörbe mit 5maliger Leerung	2.284
Papierkörbe mit 5-14maliger Leerung	524
<b>Summe wöchentliche Leerung</b>	<b>29.320</b>
<b>Summe Bestand</b>	<b>8.891</b>

Stand 31.12.1996

Gehwegreinigung	Länge in km
<b>Wöchentliche Reinigungsleistung durch die Stadtreinigung</b>	<b>4.837</b>
-davon gebührenfrei (Erstattung FHH)	1.445
-davon gebührenpflichtig	3.132
-davon sonstige Flächen (Erstattung FHH)	260
<b>-Reinigung durch Anlieger</b>	<b>3.080</b>

Sonstige Flächen beinhalten Parkplätze, Parkbuchten, Verkehrsinseln etc.  
Stand 31.12.1996

sätzliche Schichten an Wochenenden besteht die Chance, das Laub noch vor Beginn der Frostperiode einzusammeln. Von Mitte Oktober bis Mitte Dezember nimmt die Stadtreinigung Laub von Privatpersonen an zusätzlichen Annahmestellen entgegen.

# Sammlung und Reinigung

## Sonderdienste

Rund um die Uhr, 7 Tage in der Woche, sind sie im Einsatz: Für die Sicherheit des Straßenverkehrs und bei großen Veranstaltungen.

### Verkehrssicherungs-Dienst

Er dient zur Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtung zur Verkehrssicherung. Rund um die Uhr sind ein Telefonist und ein Entsorger einsatzbereit. In Fällen akuter Verschmutzungen, die die Sicherheit des Straßenverkehrs gefährden (Ölspuren, verlorene Ladungen etc.) wird dieser Dienst tätig. Abrufe erfolgen überwiegend durch die Einsatzzentrale der Polizei.

### Beseitigung von Flutrückständen

Wenn tieferliegende Straßen und Wege im Bereich des Fischmarkts und der Elbvororte bei Hochwasser von der Elbe überflutet werden, beseitigt die Stadtreinigung das zurückbleibende Treibgut.

### Andere Sonderdienste

Im Auftrag von Behörden, Institutionen oder privater Auftraggeber übernimmt die Stadtreinigung vor allem nach großen Veranstaltungen die Reinigung und Abfallbeseitigung. Zu diesen Veranstaltungen zählen z.B. das Alstervergnügen, der Hafengeburtstag, der

Hansemarathon und Jahrmärkte in der Innenstadt. Die Alsteranleger werden regelmäßig im Auftrag der ATG Alster-Touristik GmbH gereinigt. Der sonntägliche Fischmarkt wird von der Stadtreinigung Hamburg ebenso gereinigt wie der Obst-, Gemüse- und Blumengroßmarkt und die Wochenmärkte. Auftraggeber sind die Bezirksamter bzw. die Großmarktverwaltung. Für die Reinigung der Wochenmärkte hat die Stadtreinigung teilweise Subunternehmer verpflichtet.

Ein Spezialfahrzeug der Stadtreinigung beseitigt Taubenkot überall dort, wo dieser zu einer Rutschgefahr auf öffentlichen Wegen führt. Rund 100 Orte in Hamburg werden regelmäßig bis zu einmal wöchentlich mit einem Hochdruck-Wasserstrahl vom Taubenkot gereinigt.

Winterhalbjahr	1992/93	1993/94	1994/95	1995/96	1996/97
Volleinsätze Stufe I	4	7	15	30	5
Volleinsätze Stufe II	2	4	1	8	4
Räum-/Streueinsätze	-	-	3	3	1
Stadtteilbegrenzte Einsätze	44	24	46	33	43
Einzeleinsätze	1.046	742	970	1.698	814

In der nicht aufgeführten Stufe A u. B (geteilte Stufe I) wurden weitere 12 Einsätze geleistet.

Die Stadtreinigung Hamburg sorgt bei Glätte für die Verkehrssicherheit von wichtigen Fahrbahnen, Busbuchten des HVV und Fußgängerüberwegen.

Der nachfolgende Bericht bezieht sich auf den Winter 1996/97 und nicht auf das Geschäftsjahr:

Die Vorgaben für die Durchführung des Winterdienstes sind zum Winter 1996/97 aufgrund der positiven Erfahrungen aus dem letzten Winter beibehalten worden. Die Streu- und Räumlpläne wurden deshalb nur aktualisiert. Die Fahrbahnen sind weiterhin nach ihrer Bedeutung für den Verkehr in Dringlichkeitsstufen eingeteilt. Die Einbindung der privaten Firmen in die Winterdienstorganisation war durch die bereits zum letzten Winter für die Dauer von fünf Jahren abgeschlossenen Verträge problemlos.

Der Winter 96/97 verlief „typisch hamburgisch“: Nach zunächst zwar kühlen Novembertagen aber nur wenigen Glätteereignissen waren Ende November/Anfang Dezember nach intensiven Schneefällen umfangreiche Streu- und Räumereinsätze erforderlich. Diesem Wintereinbruch folgte bis Ende Dezember eine Wetterphase mit wechselnden Temperaturen und häufiger stellenweiser Glätte. Ende Dezember setzten bei Dauerfrost erneut Schneefälle ein, die über die Jahreswende hinweg den massiven Einsatz aller Winterdienstkräfte erforderten. Der Januar war geprägt von Dauerfrost mit wenig Niederschlägen und vielen Einzeleinsätzen. Februar und März zeichneten sich durch wechselnde, insgesamt nicht mehr so niedrige Temperaturen aus. Oft lagen die Temperaturen am Tage über 0°C und sanken nachts unter den Gefrierpunkt. Dieses bedeutete häufige Rufbereitschaft für die Winterdienstkräfte. Bis auf wenige Flächeneinsätze war es aber bis zum Ausklang des Winters möglich, auftretende Glätte in gezielten Einzeleinsätzen zu beseitigen.

Die Streueinsätze auf den Fahrbahnen der Dringlichkeitsstufe I (2.400 Streu-km) mußten in der Regel mit 10g Feuchtsalz/m<sup>2</sup> durchgeführt werden, da sich aus überfrierender Nässe oder aus durch den Verkehr verdichtetem Schnee überwiegend Glätte oder glätteähnliche Verhältnisse entwickelten. Die Fahrbahnen der Stufe II (zusätzliche 1.000 Streu-km) wurden jeweils mit 100 g Splitt/m<sup>2</sup> abgestreut. Nur in zwei Situationen war der Einsatz von Schneepflügen erforderlich und auch möglich.

Die seit dem Winter 1994/95 praktizierte Teilung der Dringlichkeitsstufe I in die mit eigenen, schnell verfügbaren Einsatzkräften und Fahrzeugen nacheinander abzustreuernden Stufen A und B hat sich erneut als sinnvoll erwiesen.

Neben der Kommunikation mit Autobahnmeistereien und anderen Winterdienstverantwortlichen im Hamburger Umland waren die Prognosen des Winterdienstes sehr hilfreich zur Vorbereitung und insgesamt erfolgreichen Abwicklung der Winterdienstmaßnahmen. Als Service für die Hamburger Verkehrsteilnehmer meldete die Winterdienstzentrale täglich mittags die für die kommenden 24 Stunden zu erwartenden Verkehrsverhältnisse und die geplanten Winterdienstmaßnahmen an die Stabsstelle Kommunikation (K). K gab diese Informationen (bereits im zweiten Jahr) in aufbereiteter Form an die Videotextredaktion des lokalen Fernsehsenders HH1 weiter.

### Abfallmengen

Die Stadtreinigung Hamburg sorgt für die sichere Beseitigung der Abfälle, je nach deren Art auf unterschiedlichen Wegen. Ein geringer Teil wird verwertet oder besonders behandelt. Der Großteil wird in Müllverbrennungsanlagen und auf Deponien entsorgt.

Die Stadtreinigung Hamburg sorgt für die sichere Entsorgung der Abfälle, je nach deren Art auf unterschiedlichen Wegen. Ein nicht unerheblicher Teil wird verwertet, ein geringer Teil besonders behandelt. Der größte Teil wird in Müllverbrennungsanlagen, ein kleiner Rest auf Deponien beseitigt.

Das Abfallaufkommen nahm von 1995 auf 1996 um 2% zu. Die zu behandelnde Restmüllmenge blieb 1996 auf dem gleichen Niveau wie 1995. Der Trend rückläufiger Restmüllmengen in den vergangenen Jahren setzte sich im Jahr 1996 nicht fort. Bei einzelnen Fraktionen waren die Trends allerdings recht unterschiedlich.

Das Gewicht der von der SRH gesammelten Menge an Hausmüll, Geschäftsmüll und des von Dritten gesammelten Altpapiers stieg wieder leicht um 1,8% an. Besonders die Sperrmüllmenge stieg weiter um 12,5%.

Die hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle werden zum größten Teil mit Wechselbehältern gesammelt. Wie berichtet, sanken die Mengen um knapp 6%. Das Gewicht der Straßenreinigungs- und Marktabfälle sowie des Straßenlaubs stieg wieder um knapp 13%. Beim Straßenlaub mußte wegen des frühen Wintereinbruchs 1995 noch im Frühjahr 1996 Restmengen eingebracht werden. Dagegen gelang es, vor dem Beginn der Frostperiode im Winter 1996/97 fast alles Laub einzusammeln.

Herkunft der Abfälle 1995 und 1996 in t	1995	1996	Differenz (t)	Differenz (%)
<b>Primärabfälle</b>				
Hausmüll, Geschäftsmüll, Altpapiersammlung durch Dritte	668.400	680.300	11.900	1,8
Sperrmüll (Abfuhr auf Bestellung und Annahme auf Recycling-Höfen)	80.800	90.900	10.100	12,5
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	155.100	146.000	-9.100	-5,9
Straßenreinigungsabfälle, Straßenlaub, Marktabfälle	44.800	50.600	5.800	12,9
<b>Summe Primärabfälle</b>	<b>949.000</b>	<b>967.800</b>	<b>18.800</b>	<b>2,0</b>
<b>Sekundärabfälle/Reststoffe</b>				
MVA-Schlacke	61.800	64.000	2.200	3,6
Kesselasche + Ofenausbruch	300	200	-100	-33,3
Rauchgasreinigungsrückstände	5.500	6.000	500	9,1
andere betriebliche Abfälle		1.100		
<b>Summe Sekundärabfälle</b>	<b>67.600</b>	<b>71.300</b>	<b>3.700</b>	<b>5,5</b>
<b>Gesamtabfälle</b>	<b>1.016.600</b>	<b>1.039.100</b>	<b>22.500</b>	<b>2,2</b>

Alle Angaben sind auf 100 t gerundet; etwaige Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt.

Straßenreinigungsabfälle, Straßenlaub, Marktabfälle in t	1992	1993	1994	1995	1996
Maschinen-Kehricht	20.100	17.100	22.700	17.700	20.000
Hand- und Papierkorb-Kehricht	15.000	13.600	12.800	11.000	12.000
Großmarkt-Kehricht	15.400	14.800	5.900	3.200	1.700
Fischmarkt-Kehricht	600	700	800	700	400
Wilde Müllablagerungen	70	60	270	400	400
Veranstaltungs-Abfälle	200	100	300	300	300
Wochenmarkt-Abfälle	4.600	4.800	5.000	4.700	2.600
Laubaufkommen	7.900	15.700	13.000	6.800	13.200
Verkehrssicherungsabfälle	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	100
<b>Summe</b>	<b>63.900</b>	<b>66.900</b>	<b>60.800</b>	<b>44.800</b>	<b>50.700</b>

Alle Angaben sind auf 100 t gerundet; etwaige Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt.

Hinweise zu den verwendeten Begriffen:

#### Hausmüll inkl. Geschäftsmüll

ist Müll, der in bestimmten Gefäßen (Umleerbehälter bis 1,1 m<sup>3</sup>) gesammelt und mit Systemmüllwagen abgefahren wird. Ein Teil davon stammt aus dem gewerblichen Bereich („Geschäftsmüll“). Der Rest ist Müll aus den privaten Haushalten („Hausmüll“).

#### Sperrmüll

umfaßt Abfälle, die aus privaten Haushalten stammen und wegen ihrer Größe oder Sperrigkeit nicht über die normalen Hausmüllgefäße entsorgt werden können. Von der Sperrmüllabfuhr ausgeschlossen sind Garten- und Bauabfälle jeder Art, auch wenn sie sperrig sind.

#### Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle

sind Abfälle aus Gewerbe und Industrie, die gemeinsam mit Hausmüll entsorgt werden können. Sie werden von der Stadtreinigung oder von ihr beauftragten Privatfirmen über Wechselbehälter abgefahren.

#### Primäre Abfälle

sind von der Stadtreinigung gesammelte und noch nicht behandelte Abfälle (Abfallaufkommen).

#### Sekundäre Abfälle

sind Reststoffe, die bei der thermischen Abfallbehandlung in den Müllverbrennungsanlagen anfallen.

Hamburg setzt auf Müllverbrennung. Der Ausstieg aus der Deponie Ihlenberg (früher: „Schönberg“) ist absehbar.

Abfallbehandlung erfolgt in Hamburg durch thermische Behandlung oder Deponierung. Die Stadtreinigung Hamburg liefert Abfälle zur Verbrennung an die eigene Anlage MVA Stelling Moor, weiter an die Müllverwertungsanlage Borsigstraße MVB, die MVA Stapelfeld, die GAB Tornesch (nur Tauschmengen z.B. bei Anlagenstillstand) und die AVG (Problemstoffe). Alle diese Anlagen sind in jüngster Zeit modernisiert bzw. neu erbaut worden. Besonders in die Abgasreinigungsanlagen wurde investiert. Der Heizwert des Mülls wird zur Erzeugung von Heizdampf und/oder Strom genutzt, die Schlacke und deren Metallanteil werden verwertet.

Vom Abfallaufkommen 1996 sind knapp 84 % (1995: 86 %) verbrannt bzw. deponiert worden, ca. 16 % (1995: 14 %) wurden besonders behandelt, kompostiert oder verwertet.

Der Anteil der Müllverbrennung an der behandelten Menge stieg gegenüber dem Vorjahr von rund 75 % auf knapp 82 %. Der Anteil, der auf die Deponien Ihlenberg (früher: „Schönberg“) und Damsdorf transportiert wurde, verringerte sich entsprechend von 25 % auf 18 %.

Behandlung und Verwertung der verschiedenen Abfallarten in t	Haus- und Geschäftsmüll <sup>1)</sup>	Sperrmüll	Hausmüll-ähnliche Gewerbeabfälle <sup>2)</sup>	Straßenreinigungsabfälle	Gesamt 96 260 Abfuhrtage	Gesamt 95 260 Abfuhrtage
<b>Restmüll zur Behandlung</b>						
Verbrennung	497.000	55.800	93.100	16.500	662.400	612.500
Deponierung	80.700	16.600	51.500	700	149.500	201.100
<b>Summe</b>	<b>577.700</b>	<b>72.400</b>	<b>144.600</b>	<b>17.200</b>	<b>811.900</b>	<b>813.600</b>
<b>Verwertung/spez. Behandlung</b>						
Verwertung	11.200	18.500	1.500	31.300	62.500	59.600
Kompostierung	38.100			2.200	40.300	23.400
Spezielle Behandlung	2.000				2.000	4.000
Altpapier	51.300				51.300	48.500
<b>Summe</b>	<b>102.600</b>	<b>18.500</b>	<b>1.500</b>	<b>33.400</b>	<b>156.000</b>	<b>135.500</b>
<b>Abfallaufkommen gesamt</b>	<b>680.300</b>	<b>90.900</b>	<b>146.100</b>	<b>50.600</b>	<b>967.900</b>	<b>949.000</b>
davon im Holsystem	595.600	37.000	146.100	50.600	829.300	828.200
davon im Bringsystem	33.400	53.900			87.300	72.400
Altpapier	51.300				51.300	48.500

<sup>1)</sup> Systemmüllabfuhr, <sup>2)</sup> Wechselbehälterabfuhr. Alle Angaben sind auf 100 t gerundet, etwaige Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt.



Behandlung und Verwertung von Restmüll in t	1995	1996	Differenz (t)	Differenz (%)
<b>Verbrennung</b>				
MVA Stelling Moor	194.200	201.800	7.600	3,9
(Zusätzlich verbrannte Abfälle aus Schleswig-Holstein und gewerbliche Mengen)	1	5.800	-10.500	-64,4
MVA Borsigstraße	332.200	329.000	-3.200	-1,0
(Zusätzlich verbrannte Abfälle aus gewerblichen Mengen)		1		
MVA Stapelfeld	81.800	121.100	39.300	48,0
AVG	1.500	4.800	3.300	220,0
GAB	2.700	5.700	3.000	111,1
<b>Summe Verbrennung (ohne Mengen aus Schleswig-Holstein)</b>	<b>612.500</b>	<b>662.400</b>	<b>49.900</b>	<b>8,1</b>
<b>Deponierung</b>				
Deponie Damsdorf	11.200	53.600	42.400	378,6
Deponie Ihlenberg	190.000	95.800	-94.200	-49,6
<b>Summe Deponierung</b>	<b>201.100</b>	<b>149.400</b>	<b>-51.700</b>	<b>-25,7</b>
<b>Summe Restmüll (ohne Mengen aus Schleswig-Holstein)</b>	<b>813.600</b>	<b>811.800</b>	<b>-1.800</b>	<b>-0,2</b>
<b>Verwertung/spezielle Entsorgung</b>	<b>135.500</b>	<b>156.000</b>	<b>20.500</b>	<b>15,1</b>
<b>Summe Primärabfälle</b>	<b>949.100</b>	<b>967.800</b>	<b>18.700</b>	<b>2,0%</b>
<b>Summe Sekundärabfälle</b>	<b>67.600</b>	<b>71.300</b>	<b>3.700</b>	<b>5,5%</b>

Alle Angaben sind auf 100 t gerundet, etwaige Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt.

Im Jahr 1996 erhöhten sich Verfügbarkeit und die Stromerzeugung der Anlage. Mit der Inbetriebnahme der Abgasnachreinigungsanlage sanken die Emissionen weiter.

#### Jahresübersicht

Die MVA Stelling Moor hat im Jahr 1996 einen weiteren Schritt zur Umwandlung von einer reinen Entsorgungsanlage für Abfälle zu einem Energieerzeugungsbetrieb getan. Sie verkauft jetzt außer Strom an die Hamburgischen Electricitäts-Werke (HEW) auch Fernwärme an die Hamburger Gaswerke (HGW). Dafür ist eine Kraft-Wärme-Kopplungsanlage gebaut worden, die aus zwei Gasturbinen besteht und zusätzlichen Dampf aus der Dampfturbine auskoppelt. Nach dem kompletten Umbau wird die MVA ab der Heizperiode 1997/98 als Grundlastheizkraftwerk rund 4.000 Wohneinheiten in der näheren Umgebung mit Wärme versorgen; die HGW planen einen weiteren Ausbau um 5.000 Wohneinheiten. Durch die Nutzung der Wärme aus der Abfallverbrennung kann die HGW mehrere kleine Heizkraftwerke abstellen; pro Jahr werden in Zukunft ca. 5.000 Tonnen Kohlendioxid weniger in die Atmosphäre geleitet.

Anfang des Jahres 1996 hat die Stadtreinigung die Abgasnachreinigungsanlage vom Hersteller übernommen. Sie hat sich seither gut bewährt und sorgt für eine sichere Einhaltung der vorgeschriebenen Emissionsgrenzwerte. Der schadstoffbelastete Koks aus dieser Anlage sollte ursprünglich bei Temperaturen von mindestens 1.200 °C verbrannt werden, um alle organischen Schadstoffe zu zerstören. Während des Betriebs kam es immer wieder zu Anbackungen von Aschepartikeln, was zu Verstopfungen und zur Abschaltung der Koksverbrennungsanlage führte. Erst durch das Absenken der Verbrennungstemperatur auf 960°C konnte dieses Problem gelöst werden. Ein umfangreiches Meßprogramm bewies, daß diese Temperaturänderung keinen Einfluß auf die Schadstoffemissionen hat.

Die neue Abwasseraufbereitung bereitete anfangs erhebliche betriebliche Probleme. Die ungenügende Abdichtung der aggressiven Salzlauge bewirkte umfangreiche Korrosionsschäden, so daß der Hersteller die Anlage Anfang des Jahres 1996 zunächst in einigen Teilbereichen sanieren mußte. Seit der Übernahme Mitte des Jahres gab es weitere Ausfälle, die produzierten Salze entsprachen aber voll und ganz den Qualitätsanforderungen.

Aufgrund von Auflagen der Umweltbehörde mußte der Müllbunker gründlich saniert werden. Die Sohle des Bunkers steht ca. 5 m tief im Grundwasser; durch Risse in den Wänden drang das Grundwasser in den Müllbunker. In zwei Sanierungsschritten wurden alle Risse durch Injektionen abgedichtet und die Betonwandinnenflächen instandgesetzt. Abfallanlieferung und Verbrennungsbetrieb liefen weitgehend uneingeschränkt weiter.

Die betriebsinterne Ausbildung zum Kraftwerker beim Schichtpersonal wurde auch 1996 fortgesetzt. Die ersten Prüfungen sollen 1997 durchgeführt werden. Mit Beginn des Jahres wurde der bisherige 5-Schicht-Betrieb durch ein 7-Schicht-Modell ersetzt. Ziel der Änderung war es, die Arbeitszeiten durch kürzere Schichtzyklen für Früh-, Spät- und Nachtschicht aus arbeitsmedizinischer Sicht verträglicher zu gestalten. Mittlerweile hat sich das System bewährt, wenn auch notwendige Schichtvertretungen wegen der o.g. Ausbildung nicht immer nur aus den Schichten abgedeckt werden konnten. Die Zahl der Mitarbeiter betrug zum Jahresende 113.



*Die Abgasnachreinigungsanlage  
in der MVA Stellinginger Moor*

Als weiterer Höhepunkt des Jahres ist sicher der Tag der offenen Tür im Juni zu erwähnen, an welchem viele Mitarbeiter der MVA den zahlreichen Besuchern ihre Anlage vorstellten.

### **Verfügbarkeit**

Die Verfügbarkeit der Anlage stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,8 % auf 88,3%. Ursache ist im wesentlichen eine gegenüber dem Vorjahr verkürzte geplante Stillstandzeit. (Die Stillstände variieren bekanntlich von Jahr zu Jahr, weil sie über einen Zeitraum von zwei Jahren disponiert werden.)

### **Durchsatz**

Der Abfalldurchsatz lag 1996 mit 207.622 t um ca. 2% niedriger als im Vorjahr. Bedingt durch einen höheren Anteil an gewerblichen Abfällen stieg der durchschnittliche Heizwert der verbrannten Abfälle.

### **Energieerzeugung**

Die Nettostromabgabe der Anlage sank gegenüber dem Vorjahr um ca. 4 %, obwohl die Stromerzeugung um ca. 3 % stieg. Dies liegt vor allem an dem höheren Eigenverbrauch nach Inbetriebnahme der Abwasseraufbereitungsanlage. Die Dampferzeugung lag in etwa auf Vorjahresniveau, der Eigenverbrauch lag sogar 40 % unter dem Vorjahr.

### **Betriebsmittel und Reststoffe**

Durch die Inbetriebnahme der Abgasnachreinigung kamen neue Betriebsmittel wie Aktivkoks, Ammoniakwasser und diverse Chemikalien für die Abwasseraufbereitungsanlage zum Einsatz. Der Verbrauch an Aktivkoks lag mit ca. 135 t um 80% niedriger als erwartet; in den Folgejahren wird dieser

Wert aber steigen, um eine zu hohe Befrachtung des Koks mit Schadstoffen zu vermeiden. Der Verbrauch von Ammoniakwasser für die Entstickungsanlage von 540 t entsprach den Erwartungen. Aufgrund der noch kurzen Betriebszeit der Salzproduktion waren die Verbräuche an Chemikalien, besonders Natronlauge und Kalk, entsprechend gering, korrespondierten aber mit den angenommenen spezifischen Verbrauchswerten.

Die Schlackeproduktion verhielt sich in etwa proportional zum Durchsatz und stieg auf 63.999 t (62.50 t) an. Die Reststoffmengen aus der Abgasreinigung (Kesselaschen und Filterstäube) verhielten sich ebenfalls proportional zum Abfalldurchsatz und ergaben 5.939 t. Gips- und Salzproduktion waren wegen der Anlaufprobleme noch gering. Der Gips wurde an eine Sonderabfalldeponie geliefert und das Salz in der chemischen Industrie verwertet.



Grundsteinlegung Müllverbrennungsanlage Rugenberger Damm am 12. September 1996 durch Umweltsenator Dr. Fritz Vahrenholt. Die MVA wird 1999 als eine der modernsten und umweltfreundlichsten Anlagen Europas in Betrieb gehen.

### Betriebsdaten

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht verlief das Jahr 1996 auch nach der Übernahme der Abgasnachreinigung durchaus positiv. Die Betriebskosten erhöhten sich im wesentlichen durch den Kapitaldienst für diesen neuen Teil der Anlage (ca. 58% der gesamten Betriebskosten). In Verbindung mit dem geringeren Abfalldurchsatz hatte dies eine deutliche Steigerung des Verbrennungspreises zur Folge. Die Erlöse beim Energieverkauf waren wie erwartet niedrig, konnten aber auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Betriebsdaten	1995	1996	Differenz
Verfügbarkeit	84,46 %	88,30 %	3,84 %
Abfalldurchsatz	212.476 t	207.622 t	-2,28 %
Dampferzeugung	489.786 t	488.459 t	-0,27 %
Stromerzeugung	71.196.700 kWh	73.313.600 kWh	2,97 %
Stromabgabe	41.683.235 kWh	40.053.327 kWh	-3,91 %
Schlackeproduktion	62.508 t	63.999 t	2,38 %
Reststoffe (Aschen)	5.177 t	5.939 t	14,71 %
Gips	218 t	127 t	-41,74 %
Salz	99 t	240 t	142,42 %

Die von der Stadtreinigung Hamburg gesammelten Abfälle und die Sekundärabfälle werden soweit wie möglich verwertet. Die Größenordnung der Fraktionen reicht von knapp 64.000 t Schlacke bis zu 12 t Kupfergranulat

#### Schlacke

Die 64.000 t Schlacke aus der MVA Stelling Moor werden in einer Aufbereitungsanlage bei der MVA Stapelfeld in Schrott und Baustoff getrennt. Die Vermarktung der Schlacke übernimmt das Hanseatische Schlackenkontor.

#### Altpapier

Die Sammlung von Altpapier in Depotcontainern und am Straßenrand und die Vermarktung der gesammelten Menge wird in Hamburg von der Arbeitsgemeinschaft Duales System Hamburg (ARGE DSH) im Auftrag der Stadtreinigung durchgeführt. 51.000 t Altpapier gingen an die Recyclingindustrie. Der geringe Anstieg von 5 % deutet darauf hin, daß dies eine in Hamburg allgemein akzeptierte und etablierte Sammelmethode ist, bei der auch zukünftig kein großer Zuwachs mehr zu erwarten ist.

#### Sperrmüll

Der bei den Bürgern abgeholte und der auf Recycling-Höfen angenommene Sperrmüll (91.000 t) wurde 1996 zu 20 % verwertet. Er besteht vor allem aus den Fraktionen Holz, Metall (insbesondere aus Haushaltsgeräten) sowie Textilien. Aus wirtschaftlichen Gründen wurde die Verwertungsquote gegenüber dem Vorjahr zurückgefahren.

#### Bioabfälle

Auf den Recycling-Höfen werden in steigendem Maße Gartenabfälle abgeliefert. Mit den Mengen aus der Biotonne kamen 23.100 t an organischem Material zusammen. Auf drei Betriebsplätzen in Sasel, in Harburg und Bergedorf betreibt die Stadtreinigung eigene Kompostierungsanlagen für Grünschnitt aus Gärten, alle haben das Gütezeichen der Gütege-

meinschaft Kompost erhalten. Der Kompost kann auf der Anlage direkt gekauft werden oder wird auf Bestellung geliefert. Das Material aus der Biotonne wird an das Kompostwerk Bützberg nördlich von Hamburg abgegeben.

Das eingesammelte Laub wird nach Siebung und Windsichtung zu Pellets verarbeitet und in der Landwirtschaft als Bodenverbesserer eingesetzt.

#### Kühlschränke

Die Anzahl der gesammelten Kühlgeräte hat sich auch 1996 auf dem hohen Niveau von ca. 43.000 Stück gehalten. Hochrechnungen gehen davon aus, daß in Hamburg jährlich ca. 60.000 Kühlgeräte zur Entsorgung anfallen; SRH erfaßt somit gut zwei Drittel davon. Seit Beginn der Sammlung 1989 hat die SRH insgesamt rd. 210.000 Kühlgeräte (Kühlschränke, -truhen, Tiefkühlgeräte, Kombinationen, Absorbergeräte) gesammelt und einer umweltgerechten Entsorgung zugeführt. Dabei werden die FCKW der Kühlkreisläufe und der Isolierschäume aufgefangen und entsorgt. So gelangt der Ozonkiller FCKW nicht in die Atmosphäre.

#### Altglas, Altkleider, Leichtstofffraktion

Auf den Recycling-Höfen und auf einigen Betriebsplätzen der Stadtreinigung stehen Sammelbehälter für die klassischen Wertstoffe und für die Leichtstofffraktion des Hausmülls (Verpackungsabfälle mit dem Grünen Punkt). Letztere wird an die ARGE DSH weitergeleitet. Gebrauchsfähige Kleidung geht nach Sichtung und Sortierung an den Second-Hand-Markt; der Hauptanteil gelangt in die Putzlappenherstellung. Mit Ausnahme des Altpapiers erzielt die Stadtreinigung für die Altstoffe Erlöse.

### **Straßenkehrriecht**

Bis auf wenige, stark verunreinigte Chargen wurde 1996 kein Straßenkehrriecht mehr auf Deponien gebracht. Der Straßenkehrriecht aus der maschinellen Fahrbahnreinigung (15.400 t) wird in einer Behandlungsanlage in Hamburg aufbereitet; die Kosten hierfür liegen erfreulicherweise unter den Deponiekosten. Der Sandanteil des Kehrriechts wird im Straßenbau verwendet.

### **Haus- und Geschäftsmüll und Bauschutt**

Vom Haus- und Geschäftsmüll konnten 6.500 t verwertet werden. Zusätzlich wurden auf den Recycling-Höfen 2.100 t Bauschutt aus Privathaushalten angenommen, die an eine Baustoffsortieranlage geliefert wurden.

### **Problemstoffe**

Die Menge der Problemstoffe (4.000 t) ist gegenüber dem Vorjahr stark gestiegen. Sie werden auf Recycling-Höfen und mit der Mobilien Problemstoffsammlung gesammelt. Überwiegend werden diese Stoffe von der Sondermüllverbrennungsanlage AVG übernommen und dort bei besonders hohen Temperaturen verbrannt. Ferner arbeitet die Stadtreinigung mit einer Vielzahl von speziellen Entsorgungsfirmen zusammen. Erfreulicherweise hat sich das Angebot an Entsorgungsmöglichkeiten in den letzten Jahren stark erweitert. Dies hatte zur Folge, daß die Kosten für die Entsorgung von Kühlgeräten, Leuchtstofflampen und Ölradiatoren sanken.

Bei einigen Fraktionen gingen auch die Mengen zurück. Die Zahl der Leuchtstoffröhren sank von 75.000 auf 51.000 Stück. Die gegen Gebühr eingesammelte Altölmenge sank von 45.000 Liter auf

35.000 Liter. Ebenfalls gegen Gebühr wurden 2.000 (1994: 2.600) alte Feuerlöscher entgegengenommen.

### **Batterien**

Kfz-Akkus gehören zu den klassischen Altstoffen. Die Säure und der Bleianteil können zurückgewonnen werden; mit ca. 370 t ist hier eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Demgegenüber sank die Menge der Trockenbatterien von 130 t auf 90 t. Die getrennt erfaßten Nickel-Cadmium-Akkumulatoren und die quecksilberhaltigen Knopfzellen lassen sich zu einem großen Teil aufbereiten und wurden an entsprechende Verwerterbetriebe weitergeben.

### **Altreifen**

Obwohl der Kfz-Handel ein Rücknahmesystem für gebrauchte Reifen anbietet, nutzen viele Bürger das Angebot der Recycling-Höfe, dort bis zu fünf Altreifen gegen Gebühr abzugeben. Weitere Mengen stammen aus der Auflösung wilder Müllablagerungen. In 1996 wurden wiederum 14.000 Altreifen einer zertifizierten Wiederverwertungsanlage zugeführt.

### **Elektrokabel**

Diese Fraktion stammt zu einem großen Teil aus der Sperrmüllabfuhr und der Kühlgeräteentsorgung oder wird vom Bürger auf den Recycling-Höfen abgegeben. 1996 wurden, ähnlich wie im Jahr zuvor, ca. 40 t Kabel und Stecker erfaßt. Hieraus wurde in einem umweltschonenden Verfahren ca. 12 t Kupfergranulat gewonnen und in den Stoffkreislauf zurückgeführt. Erstmals wurden auch Buntmetalle wie Messing und Blei getrennt erfaßt.



Am Fuße der Köhlbrandbrücke wird die MVR 1999 in Betrieb gehen.

## Flaschenkorken

Die Stadtreinigung unterstützt die „KorkKampagne“ des Naturschutzbundes und sammelt auf den Recycling-Höfen auch Material aus Kork. Dieses Material wird in gemeinnützigen Einrichtungen recycelt, ein Teil des Erlöses kommt dem Naturschutz zugute.

Kompostierung/Verwertung/spez. Entsorgung getrennt gesammelter bzw. angenommener Abfälle in t	1995	1996	Verwertungs- quote 1996 (%)
<b>Aus dem Bereich Haus- inkl. Geschäftsmüll</b>			
Bio- und Grünabfallkompostierung	23.100	38.100	
Spezielle Behandlung	4.000	2.000	
Altpapiersammlung durch Dritte	48.500	51.300	
Sonstige Verwertung	6.500	11.200	
<b>Summe</b>	<b>82.200</b>	<b>102.600</b>	<b>15%</b>
<b>Aus dem Bereich Sperrmüll</b>			
Kühlgeräteentsorgung	1.700	1.700	
Sonstige Verwertung	27.300	16.800	
<b>Summe</b>	<b>29.100</b>	<b>18.500</b>	<b>20%</b>
<b>Aus dem Bereich haumüllähnliche Abfälle</b>	<b>1.900</b>	<b>1.500</b>	<b>1%</b>
<b>Aus dem Bereich Abfälle der Straßenreinigung</b>			
Verwertung von Maschinenkehrschutt	15.400	18.900	
Aufbereitung von Laub	6.800	13.200	
Papierkorbverwertung	-	1.300	
Verkehrssicherungsabfälle	300	100	
<b>Summe</b>	<b>22.400</b>	<b>33.400</b>	<b>66%</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>135.500</b>	<b>156.000</b>	<b>16%</b>

Alle Angaben sind auf 100 t gerundet. Etwaige Differenzen in den Summen sind rundungsbedingt.

# Jahresabschluß

## Bilanz zum 31.12.1996

Aktiva	1996 DM	1995 TDM
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software und Nutzungsrechte	4.462.316,33	3.592
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	562
	<b>4.462.316,33</b>	<b>4.153</b>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	116.487.110,46	86.002
2. Technische Anlagen und Maschinen	129.369.813,58	33.937
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	55.463.004,17	64.534
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.363.311,85	110.398
	<b>304.683.240,06</b>	<b>294.872</b>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.562.900,00	3.513
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	11.032.702,10	2.250
3. Beteiligungen	38.200,00	38
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.750.000,00	0
	<b>27.383.802,10</b>	<b>5.801</b>
	<b>336.529.358,49</b>	<b>304.826</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
1. Ersatzteile	3.534.171,81	3.988
2. Hilfs- und Betriebsstoffe	1.704.821,05	2.114
	<b>5.238.992,86</b>	<b>6.102</b>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.461.521,48	26.513
2. Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	20.601.774,82	13.487
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	55
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	249.741,98	0
5. Sonstige Vermögensgegenstände	1.004.595,57	4.350
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: DM 68.700,00 (Vorjahr: TDM 192)		
	<b>33.317.633,85</b>	<b>44.406</b>
III. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.272.507,53	1.463
	<b>39.829.134,24</b>	<b>51.971</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>276.112,43</b>	<b>1.616</b>
<b>Summe</b>	<b>376.634.605,16</b>	<b>358.413</b>

Passiva	1996 DM	1995 TDM
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	20.000.000,00	20.000
II. Kapitalrücklage	155.664,66	156
III. Gewinnrücklagen	15.187.568,04	0
IV. Gewinnvortrag	894.161,99	894
V. Jahresüberschuß	11.507.959,24	15.188
	<b>47.745.353,93</b>	<b>36.238</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen	16.095.948,00	14.224
2. Steuerrückstellungen	142.680,00	103
3. Sonstige Rückstellungen	53.062.045,22	65.413
	<b>69.300.673,22</b>	<b>79.740</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	224.547.519,49	208.527
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: DM 23.047.519,45 (Vorjahr: TDM 40.860)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.723.694,52	28.075
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: DM 28.368.696,35 (Vorjahr: TDM 28.075)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	1.103.372,15	1.733
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: DM 1.103.372,15 (Vorjahr: TDM 1.633)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	228.503,24	0
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: DM 228.503,24 (Vorjahr 0)		
5. Sonstige Verbindlichkeiten	4.985.488,61	4.100
– davon aus Steuern: DM 1.721.142,08 (Vorjahr: TDM 0)		
– davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: DM 4.985.488,61 (Vorjahr: TDM 4.100)		
	<b>259.588.578,01</b>	<b>242.435</b>
<b>Summe</b>	<b>376.634.605,16</b>	<b>358.413</b>

## Jahresabschluß

### Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.1996 bis 31.12.1996

Gewinn- und Verlustrechnung 01.01.1996-31.12.1996	1996 DM	1995 TDM
1. Umsatzerlöse	567.373.859,61	561.747
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	640.840,88	472
3. Sonstige betriebliche Erträge	14.297.270,24	13.864
	<b>582.311.970,73</b>	<b>576.083</b>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	-24.293.262,62	-21.533
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-185.377.572,98	-180.621
	<b>-209.670.835,60</b>	<b>-202.154</b>
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-177.655.759,76	-184.063
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung DM 19.642.579,40 (Vorjahr: TDM 29.124)	-59.297.161,50	-67.332
	<b>-236.952.921,26</b>	<b>-251.395</b>
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensge- genstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-34.477.901,67	-28.604
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-74.392.817,40	-62.683
	<b>26.817.494,80</b>	<b>31.247</b>
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.575.423,75	1.653
– davon von verbundenen Unternehmen: DM 368.892,14 (Vorjahr: TDM 28)		
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-15.764.247,97	-14.330
	<b>-14.188.824,22</b>	<b>-12.677</b>
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<b>12.628.670,58</b>	<b>18.570</b>
11. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	-2.094
12. Außerordentliches Ergebnis	<b>0,00</b>	<b>-2.094</b>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-405,83	-1
14. Sonstige Steuern	1.120.305,51	-1.288
	<b>-1.120.711,34</b>	<b>-1.289</b>
15. Jahresüberschuß	<b>11.507.959,24</b>	<b>15.188</b>

## Anhang des Jahresabschlusses zum 31.12.1996

### A. Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss der Stadtreinigung Hamburg, Anstalt des öffentlichen Rechts, Hamburg, (SRH) wurde gemäß § 15 Abs. 2 Satz 1 und 2 des Stadtreinigungsgesetzes (SRG) aufgestellt. Die Aufstellung erfolgt demnach entsprechend den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften, soweit die weiteren Vorschriften des SRG einer Anwendung der handelsrechtlichen Vorschriften nicht entgegenstehen.

Hinsichtlich der ungewissen Verbindlichkeiten aus der Verpflichtung zur Deponienachsorge ist die SRH gemäß § 15 Abs. 4 SRG bis zum Ablauf des Geschäftsjahres 2002 von der Pflicht zur Bildung von Rückstellungen entsprechend § 249 HGB befreit.

### B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

*Immaterielle Vermögensgegenstände* werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bilanziert.

Das *Sachanlagevermögen* wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände bemessen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben.

Die *Finanzanlagen* sind zu Anschaffungskosten bewertet.

*Ersatzteile* sowie *Hilfs- und Betriebsstoffe* werden mit den Anschaffungskosten bzw. den jeweils niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

*Forderungen* und *sonstige Vermögensgegenstände* sind zu Nennwerten angesetzt. Einzelrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Zur Abdeckung von weiteren Risiken wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1% des nicht einzelwertberichtigten Forderungsbestands gebildet. Ausgenommen davon sind die Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg.

Die *Pensionsrückstellungen* werden entsprechend den steuerlichen Vorschriften nach dem Teilwertverfahren berechnet. Von dem Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB, auf die Passivierung von vor dem 1. Januar 1987 gewährten Zusagen („Altszusagen“) zu verzichten, wird Gebrauch gemacht. Für beurlaubte Beamte, die im Angestelltenverhältnis

beschäftigt sind, werden darüber hinaus seit 1992 Teilwertveränderungen passiviert, auch soweit sie Zusagen vor dem 1. Januar 1987 betreffen.

Die *sonstigen Rückstellungen* berücksichtigen erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten. Die SRH ist gemäß § 15 Abs. 4 SRG bis zum Ablauf des Geschäftsjahres 2002 von der entsprechend § 249 Abs. 1 HGB bestehenden Pflicht zur Bildung von Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus Deponienachsorge befreit.

*Verbindlichkeiten* sind zu ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet.

### C. Erläuterungen zum Jahresabschluss

#### I. Erläuterungen zur Bilanz

##### 1. Anlagevermögen

Zur Zusammensetzung und Entwicklung der in der Bilanz ausgewiesenen Posten des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 1996 verweisen wir auf den Anlagenspiegel (Seiten 50/51).

Die SRH ist alleinige Gesellschafterin der SRH Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg, (SRHB). Das Stammkapital der SRHB beträgt DM 50.000,00 und der Jahresfehlbetrag 1996 DM 2.087.517,95. Das Eigenkapital zum 31. Dezember 1996 beträgt DM 3.320.502,64.

Die SRH hält 50,4% der Anteile an der PROVISTA Einhundertachtundvierzigste Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg, (PROVISTA). Der Gesellschaftsvertrag der PROVISTA wurde am 10. Oktober 1996 geschlossen. Die PROVISTA hat ein Stammkapital von DM 100.000,00. Das Eigenkapital der PROVISTA zum 31. Dezember 1996 beträgt DM 96.121,92 bei einem Jahresfehlbetrag von DM 3.878,08.

Die SRH ist weiter an der Vertriebsgesellschaft Kompostprodukte Nord mbH, Hamburg, (VKN) mit 48,85% beteiligt. Die VKN weist ein Stammkapital von DM 78.200,00 aus. Das Eigenkapital der VKN zum 31. Dezember 1996 beträgt DM 74.738,14 bei einem Jahresfehlbetrag von DM 1.751,91 für das Geschäftsjahr 1996.

Auf die Erstellung eines Konzernabschlusses wird unter Anwendung des § 296 Abs. 2 HGB (untergeordnete Bedeutung der Tochterunternehmen) verzichtet.

Anlagenpiegel	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1.1.1996 DM	Zugänge DM	Abgänge DM	Umbuchungen DM	31.12.1996 DM
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
1. Software und Nutzungsrechte	7.873.775,59	1.567.114,45	21.703,81	-1.271.623,09	8.147.563,14
2. Geleistete Anzahlungen	561.544,73	0,00	0,00	-561.544,73	0,00
	<b>8.435.320,32</b>	<b>1.567.114,45</b>	<b>21.703,81</b>	<b>-1.833.167,82</b>	<b>8.147.563,14</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	128.623.388,73	15.368.460,17	23.602,56	25.170.425,18	169.138.671,52
2. Technische Anlagen und Maschinen	97.777.353,68	20.521.529,94	735.087,29	85.600.024,98	203.163.821,31
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	192.620.783,62	4.896.968,70	8.630.323,67	1.004.615,71	189.892.044,36
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	110.398.418,63	2.991.422,51	84.631,24	-109.941.898,05	3.363.311,85
	<b>529.419.944,66</b>	<b>43.778.381,32</b>	<b>9.473.644,76</b>	<b>1.833.167,82</b>	<b>565.557.849,04</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.512.500,00	2.075.200,00	24.800,00	0,00	5.562.900,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.250.000,00	8.782.702,10	0,00	0,00	11.032.702,10
3. Beteiligungen	38.200,00	50.000,00	50.000,00	0,00	38.200,00
4. Ausleihungen an Beteiligungen	0,00	10.750.000,00	0,00	0,00	10.750.000,00
	<b>5.800.700,00</b>	<b>21.657.902,10</b>	<b>74.800,00</b>	<b>0,00</b>	<b>27.383.802,10</b>
<b>Summe</b>	<b>543.655.964,98</b>	<b>67.003.397,87</b>	<b>9.570.148,57</b>	<b>0,00</b>	<b>601.089.214,28</b>



				Abschreibungen		Restbuchwerte	
1.1.1996 DM	Zugänge DM	Abgänge DM	Umbuchungen DM	31.12.1996 DM	31.12.1996 DM	31.12.1995 DM	
4.282.199,68	796.103,72	21.703,81	-1.371.352,78	3.685.246,81	4.462.316,33	3.591.575,91	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	561.544,73	
<b>4.282.199,68</b>	<b>796.103,72</b>	<b>21.703,81</b>	<b>-1.371.352,78</b>	<b>3.685.246,81</b>	<b>4.462.316,33</b>	<b>4.153.120,64</b>	
42.621.568,34	6.726.045,18	23.602,56	3.327.550,10	52.651.561,06	116.487.110,46	86.001.820,39	
63.839.880,47	12.035.886,58	726.807,65	-1.354.951,67	73.794.007,73	129.369.813,58	33.937.473,21	
128.086.478,81	14.919.866,19	7.976.059,16	-601.245,65	134.429.040,19	55.463.004,17	64.534.304,81	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.363.311,85	110.398.418,63	
<b>234.547.927,62</b>	<b>33.681.797,95</b>	<b>8.726.469,37</b>	<b>1.371.352,78</b>	<b>260.874.608,98</b>	<b>304.683.240,06</b>	<b>294.872.017,04</b>	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.562.900,00	3.512.500,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.032.702,10	2.250.000,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	38.200,00	38.200,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.750.000,00	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	27.383.802,10	5.800.700,00	
<b>238.830.127,30</b>	<b>34.477.901,67</b>	<b>8.748.173,18</b>	<b>0,00</b>	<b>264.559.855,79</b>	<b>336.529.358,49</b>	<b>304.825.837,68</b>	

## 2. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im wesentlichen ungewisse Verbindlichkeiten für Prozeßrisiken (TDM 21.438), Vorruhestandsleistungen (TDM 9.250), Sozialplanverpflichtungen (TDM 7.345), ausstehende Rechnungen (TDM 6.286), Resturlaub (TDM 3.418), Bodenverunreinigungen (TDM 2.213) sowie Deponienachsorge (TDM 2.025).

Der Fehlbetrag bei den Pensionsrückstellungen durch Inanspruchnahme des Passivierungswahlrechts nach Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB beträgt DM 236,4 Mio.

Die SRH ist gemäß § 15 Abs. 4 SRG bis zum Ablauf des Geschäftsjahres 2002 von der Pflicht zur Bildung von Rückstellungen für Deponienachsorge entsprechend § 249 HGB befreit. Die dafür gebildete Rückstellung beträgt DM 2,0 Mio. Der Fehlbetrag beläuft sich auf DM 121,8 Mio.

## 3. Verbindlichkeiten

Die gegenüber Kreditinstituten bestehenden Verbindlichkeiten enthalten in Höhe von TDM 116.833 Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

## II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich entsprechend den Tätigkeitsbereichen wie folgt:

Umsatzerlöse	DM Mio
Hausmüllgebühren einschließlich Gebühren für Sammelfahrzeuge	410,7
Erstattungen der FHH für nicht gebührenpflichtige Leistungen	65,2
Wechselbehältergebühren	52,8
Gehwegreinigungsgebühren	27,1
Erträge aus Abfallbehandlungsanlagen	5,1
Entgelte Straßenreinigung	4,9
Recyclingprodukte und Transportleistungen	1,6
<b>Umsatzerlöse, gesamt</b>	<b>567,4</b>

## 2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im wesentlichen Erstattungen/Entgelte von Dienststellen der FHH und von anderen Kunden für die Betankung und Instandsetzung von Kraftfahrzeugen (DM 4,1 Mio), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (DM 3,5 Mio) und Erträge aus dem Verkauf von Grundstücken (DM 2,7 Mio). In Höhe von DM 1,2 Mio wurden Erlöse aus den betrieblichen Kantinen erzielt.

## 3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten mit DM 20,7 Mio Unterhaltungskosten für Deponien, mit DM 12,2 Mio Aufwendungen für Prozeßrisiken und mit DM 9,2 Mio Aufwendungen für Dienstleistungen der FHH. Darüber hinaus ergaben sich im wesentlichen Aufwendungen für Instandhaltung von Maschinen und Anlagen, Gebäuden und Grundstücken sowie Kraftfahrzeugen (DM 8,2 Mio) sowie Mieten und Pachten (DM 5,2 Mio).

## D. Sonstige Angaben

### I. Geschäftsführung

Mitglieder der Geschäftsführung waren im Geschäftsjahr 1996

**Dr. Berend Krüger**

(Sprecher der Geschäftsführung) und

**Dr. Rüdiger Siechau**

### II. Aufsichtsrat

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 1996 bestellt:

**Senator Dr. Fritz Vahrenholt**, Hamburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats

**Gertraude Schauer**, Hamburg,

Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, stellvertretende Vorsitzende des

Aufsichtsrats und stellvertretende Vorsitzende des Finanz- und Personalausschusses

**Wiebke Bokermann**, Hamburg,

Finanzbehörde, Vorsitzende des Finanz- und Personalausschusses

**Peter Cordes**, Hamburg,

Handelskammer Hamburg, Revisor

**Jürgen Happ**, Hamburg,

Grundeigentümer-Verband Hamburg

**Dr. Hans-Walter Herrnring**, Hamburg,

Umweltbehörde, Mitglied des Finanz- und Personalausschusses

**Prof. Dr. Lothar Maier**, Hamburg,

Mieterverein zu Hamburg von 1890

**Uwe Beckmann**, Hamburg,

Mitglied des Personalrates

**Peter Duncker**, Hamburg,

Mitglied des Personalrates

**Peter Galinski**, Hamburg,

Vorsitzender des Personalrates und Mitglied des Finanz- und Personalausschusses

**Reiner Knickmeier**, Hamburg,

Mitglied des Personalrates

**Heinz Schnelle**, Hamburg,

Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr, Revisor

Die Sitzungsgelder für Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 1996 betragen DM 7.280,00.

### III. Anzahl der Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug im Durchschnitt des Geschäftsjahres 1996: siehe Tabelle unten

### IV. Haftungsverhältnisse

Die SRH hat gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Berlin, eine Ausfallbürgschaft in Höhe von TDM 1.952 für Kredite an die SRHB abgegeben.

Mitarbeiter	Anzahl
Angestellte (einschließlich beurlaubte Beamte)	525
Gewerbliche Arbeitnehmer	2.154
<b>Gesamt</b>	<b>2.679</b>

#### IV. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

##### Verpflichtungen aus Deponienachsorge

Die SRH bzw. ihre Rechtsvorgängerinnen haben in der Vergangenheit Deponien mit Abfällen beliefert sowie teilweise selbst betrieben. Nach Schließung dieser Deponien ist die SRH bei einem Teil der Deponien zur Durchführung von Nachsorgemaßnahmen verpflichtet. Die Verpflichtungen werden dem Grunde nach durch Auflagen genehmigender Stellen oder privatvertraglich begründet. Hinsichtlich weiterer Deponieflächen ist eine Verpflichtung zur Zeit noch nicht absehbar.

Nach derzeitiger Einschätzung werden die Verpflichtungen bis zum Jahre 2016 mit insgesamt DM 123,8 Mio veranschlagt. Der Betrag basiert teilweise auf Gutachten, die zur Durchführung von Nachsorgemaßnahmen in Auftrag gegeben wurden.

Die SRH ist hinsichtlich der ungewissen Verbindlichkeiten aus der Verpflichtung zur Deponienachsorge gemäß § 15 Abs. 4 SRG bis zum Ablauf des Geschäftsjahres 2002 von der Pflicht zur Bildung von Rückstellungen nach § 249 HGB befreit. Zum 31. Dezember 1996 sind für Nachsorgemaßnahmen insgesamt Rückstellungen von DM 2,0 Mio gebildet worden. Der Betrag der nicht passivierten Verpflichtungen aus Deponienachsorge beträgt somit DM 121,8 Mio (Vorjahr: DM 139,5 Mio).

##### Pensionsverpflichtungen

Die SRH macht von dem Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 Satz 1 EGHGB Gebrauch, auf die Passivierung der Altzusagen zu verzichten. Für beurlaubte Beamte, die im Angestelltenverhältnis beschäftigt sind, werden seit 1992 Teilwertveränderungen passiviert, auch soweit sie Zusagen vor dem 1. Januar 1987 betreffen. Die nicht passivierten Verpflichtungen aus Pensionszusagen betragen zum 31. Dezember 1996 DM 236,4 Mio (Vorjahr DM 229,0 Mio).

##### Lieferungsverpflichtungen aus Entsorgung

Finanzielle Verpflichtungen aus vertraglichen Vereinbarungen für Abfallbehandlung bestehen in Höhe von DM 107 Mio p.a. bis zum Jahr 2014. Für die Jahre 2015 und 2016 bestehen daraus finanzielle Verpflichtungen von insgesamt DM 80 Mio.

### Bestellobligo

Finanzielle Verpflichtungen aus offenen Bestellungen bestanden zum Bilanzstichtag in folgender Höhe:

	1997 TDM	1998- 2001 TDM	ab 2002 TDM
Einkaufsverpflichtungen	12.882	3.760	690


### Mietverpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen ergeben sich wie folgt:

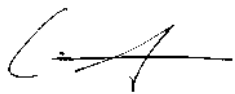
Mietverpflichtungen	1997 TDM	1998- 2001 TDM	ab 2002 TDM
Grundstücke/Gebäude	2.220	3.129	3.271
Sonstige, insb. Kleidung	1.718	1.117	0
<b>Gesamt</b>	<b>3.938</b>	<b>4.246</b>	<b>3.271</b>

Die SRH hat darüber hinaus für die Möglichkeit eines Versorgungsnotfalls einen Mietvertrag über 15 Jahre für eine Fläche im Sandauhafen abgeschlossen. Der Vertrag sieht einen Mietzins von jährlich TDM 126 vor.

Hamburg, den 31. März 1997



Dr. Berend Krüger  
Geschäftsführer



Dr. Rüdiger Siechau  
Geschäftsführer

Das Jahr 1996 schließt mit einem Jahresüberschuß von DM 11,5 Mio. In diesem Ergebnis sind Zuführungen zu Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von DM 25,3 Mio berücksichtigt. Hiermit abgedeckt sind auch die mit der Gebührenerhebung zum 1. Januar 1996 in Zusammenhang stehenden Risiken aus Widersprüchen gegen die seinerzeit eingegangenen Gebührenbescheide. Bestandteil der Gebührenmaßnahme war eine Anhebung der Grundgebühr, die ausschließlich der Finanzierung von Maßnahmen zur Nachsorge bereits geschlossener Deponien dient.

Das Abfallabkommen der Stadtreinigung aus Primärabfällen ist gegenüber dem Vorjahr von 949.000 t um 2% auf 968.000 t gestiegen. Die Restmüllmenge, also der Teil der Abfallmenge, der einer thermischen Behandlung oder Deponierung zugeführt wird, ist mit 811.900 t gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben (1995: 813.600 t). Bei der überwiegend aus privaten Haushalten stammenden Systemmüllmenge ist ein leichter Rückgang um 1,4% auf 578.000 t (1995: 586.000 t) festzustellen. Während die hausmüllähnlichen Abfälle aus Gewerbebetrieben mit einer Abnahme um 5% weiterhin rückläufig waren (1996: 145.000 t; 1995: 153.000 t), ist die Sperrmüllmenge im Hol- und Bringsystem um 20.000 t auf 72.000 t gestiegen. Deutlich ausgeweitet wurde die Bioabfallsammlung (1996: 18.000 t; 1995: 9.000 t), so daß die Stadtreinigung zum Jahresende 1996 die vertraglichen Verpflichtungen im Kompostwerk Bützberg erfüllt hat. Das Anschlußverfahren Bioabfallsammlung wird voraussichtlich 1997 beendet sein.

Mit großer Spannung wartete die Entsorgungsbranche auf den 7. Oktober 1996, den Tag des Inkrafttretens des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes. Aufgrund der in vielen Bereichen noch herrschenden Rechtsunsicherheit lassen sich zur Zeit keine klaren Tendenzen erkennen.

Als eine Folge dieses neuen Gesetzes wird sich die Stadtreinigung als Entsorgungsfachbetrieb zertifizieren lassen. So sind in 1996 Verfahrens- und Arbeitsanweisungen erstellt und andere Anforderungen erfüllt worden, womit die Zuverlässigkeit des Unternehmens und der Mitarbeiter dokumentiert wird. Mit der Erteilung des Zertifikats rechnet die Stadtreinigung Anfang 1997. Die dafür notwendige Prüfung durch den TÜV-Nord hat die Stadtreinigung bereits erfolgreich hinter sich gebracht.

1996 erfolgte die Gründung einer eigenen Vertriebsgesellschaft für Entsorgungs-, Verwertungs- und Reinigungsleistungen, der HEG Hamburger Entsorgungsgesellschaft mbH. Die Firmen Otto Dörner und SKP Sanne, Kruse & Pape GmbH & Co. werden an diesem Unternehmen beteiligt mit der Zielrichtung, nach Inkrafttreten des Kreislaufwirtschaftsgesetzes im Wettbewerb mit privaten Entsorgern Marktanteile zu sichern und auszuweiten.

Die Rekultivierung der Deponie Neu Wulmstorf ist wegen der neuen zum Einsatz gekommenen Techniken auf großes Interesse der Fachkreise im In- und Ausland gestoßen. Das Bauvorhaben wird Ende 1997 abgeschlossen sein, ein Jahr eher als geplant. Die Stadtreinigung hat allein 1996 knapp DM 39 Mio für die Nachsorge von Altdeponien – überwiegend für das Projekt Neu Wulmstorf – ausgegeben.

Auch 1996 war durch eine Reihe von Maßnahmen zur Optimierung des Ressourceneinsatzes gekennzeichnet. Seit April 1996 wird in der Region Nordwest der Zweischichtbetrieb in der Gehwegreinigung erprobt. Die Einführung eines generellen Zweischichtbetriebes in der Gehwegreinigung und Müllabfuhr soll in Stufen bis 1998 erfolgen. Im März 1996 wurden die Region Süd (alt) und Südost zur Region Süd (neu) zusammengelegt, um für die Region eine wirtschaftliche Größenordnung zu erreichen. Am 2. Mai 1996 konnte planmäßig die Software SAP R/3

für das Rechnungswesen, die Materialwirtschaft und die Instandhaltung eingeführt werden. Das DV-Verfahren für die Lohn- und Gehaltsabrechnung ging zum 1. Januar 1997 in Produktion.

Am 8. Juni wurde das Jubiläum „100 Jahre Müllverbrennung Hamburg“ mit einem Tag der offenen Tür in der Müllverbrennungsanlage, MVA Stelling Moor, gefeiert. Am 12. September 1996 fand die Grundsteinlegung für die Müllverbrennungsanlage Rugenberger Damm statt, an der die Stadtreinigung über ihre Beteiligungsgesellschaft Gesellschaftsanteile hält. Die Anlage soll 1999 in Betrieb gehen. Damit ist mittelfristig die Abfallentsorgung in Hamburg auch ohne Deponierung gesichert.

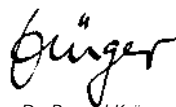
Die wichtigsten Investitionsmaßnahmen des letzten Jahres betrafen wieder die MVA Stellingen. Die neue Abgasnachreinigungsanlage, für die 1996 weitere DM 28 Mio aufgewendet wurden, ging 1996 in Betrieb. In der Stelling Anlage soll in Zukunft nicht nur Strom aus der Heizenergie des Abfalls gewonnen, sondern auch Fernwärme abgegeben werden (Kraft-Wärme-Kopplung). Mit der SRH-Beteiligungsgesellschaft errichtet die Stadtreinigung die erforderlichen zusätzlichen Anlagen. Im abgelaufenen Jahr wurden hierfür DM 4,1 Mio investiert.

Im April 1996 wurde ein weiterer Recycling-Hof in Steilshoop in Betrieb genommen, so daß die Stadtreinigung der Zielsetzung des flächendeckenden und wohnungsnahen Angebots an Recycling-Höfen ein Stück näher gekommen ist.

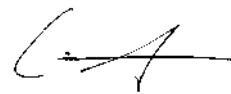
Zum 1. Januar 1997 stieg entsprechend der Verordnung zur Änderung der Gebührenordnung für die Abfallentsorgung mit Umleer- und Einwegbehältern vom 5. Dezember 1995 die Grundgebühr um DM 0,75 pro Benutzereinheit und Monat. Auch dieser Teilbetrag wird ausschließlich für die Nachsorge von geschlossenen Deponien eingesetzt.

Die für das letzte Quartal 1996 von Einzelnen erwarteten Rückgänge bei den Abfallmengen wegen Inkrafttretens des Kreislaufwirtschaftsgesetzes sind ausgeblieben. Für 1997 wird eine Klärung der Rechtsauffassung zum Begriff des „Abfalls zur Verwertung“ erwartet, da das neue Kreislaufrecht für die gesetzliche Entsorgung hier schwierig handhabbare Begriffe eingeführt hat.

Hamburg, den 31. März 1997



*Dr. Berend Krüger*  
Geschäftsführer



*Dr. Rüdiger Siechau*  
Geschäftsführer

## Deponienachsorge

Für die Deponienachsorge wird seit Anfang 1996 ein Zuschlag auf die Grundgebühr für die Restmüllentsorgung erhoben. Aber die gut 12 Millionen DM deckten weniger als ein Drittel der Kosten.

Die Stadtreinigung ist verpflichtet, bei einem Teil der in der Vergangenheit mit Abfall belieferten und inzwischen geschlossenen Deponien Nachsorge-maßnahmen durchzuführen. Im Jahr 1996 wurden hierfür insgesamt 38.774 TDM ausgegeben, vor allem für die Altdeponie Neu Wulmstorf. Ein Teil des Finanzierungsvolumens konnte durch die Auflösung von Rückstellungen gedeckt werden. Einen weiteren Teil der Nachsorgemaßnahmen hat die SRH durch den Deponienachsorgeanteil an der Hausmüll-Grundgebühr finanziert (1,15 DM pro Monat und Benutzereinheit). Der Rest stammt aus anderen Leistungsbereichen der SRH (z. B. Wegereinigung, Wechselbehälter etc.). Bis zum Jahr 2016 werden nach heutigem Kenntnisstand 123.822 TDM für weitere Nachsorgemaßnahmen benötigt.

### Deponietechnik

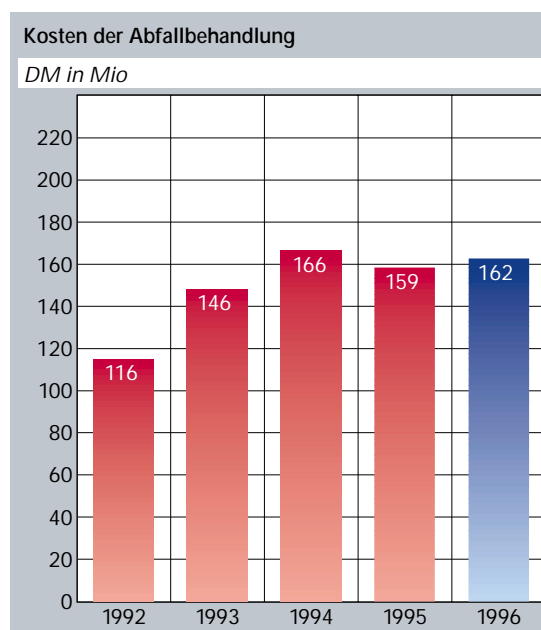
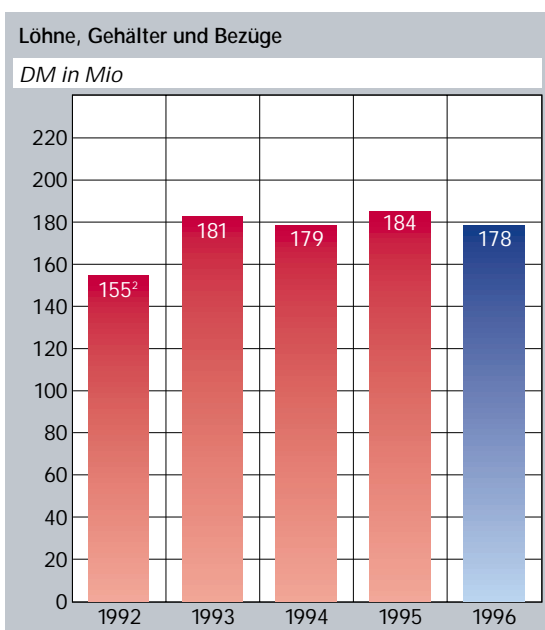
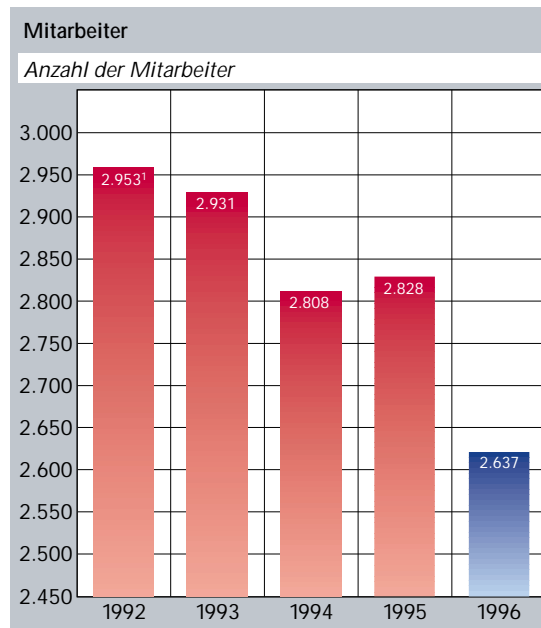
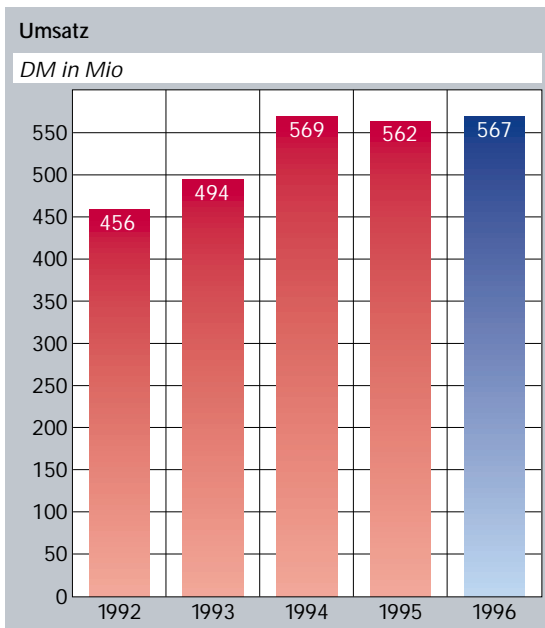
Die SRH betreut derzeit 11 ehemalige Hausmülldeponien, die ganz oder teilweise mit Hamburger Hausmüll befüllt wurden (siehe auch Geschäftsbericht 1995 und Bericht der Bauabteilung auf S. 18).

Bei der **Deponie Höltigbaum** (Rahlstedt) betragen die Kosten für 6 zusätzliche Gasbrunnen und ein Depo-niegasüberwachungssystem (ab 1995 begonnen und Ende 1996 abgeschlossen) insgesamt ca. 1,3 Mio DM, davon 1996 inkl. Betriebskosten ca. 460 TDM.

Für die **Deponien Stenwarde I + II** (Stormarn) wird derzeit in Abstimmung mit dem Kreis Stormarn eine abschließende Gefährdungsabschätzung sowie ein Konzept für eine ggf. erforderliche Grundwasser-sicherungsmaßnahme erarbeitet. Erst nach Vorliegen der Gefährdungsabschätzung kann beurteilt werden, ob bzw. welche Sicherungsmaßnahmen erforderlich sind. Die Kosten in 1996 betragen ca. 200 TDM.

Für die **Deponie Oher Tannen** (Stormarn) ist 1996 eine Gefährdungsabschätzung erarbeitet worden. Als nächste Schritte folgen die Überprüfung der Wirk-samkeit von hydraulischen Grundwassersicherungs-maßnahmen (Pumpversuche) sowie die Erstellung eines entsprechenden Sicherungskonzeptes. Die in 1996 angefallenen Kosten betragen ca. 170 TDM.

Deponienachsorge 1996	TDM
<b>Gesamter Finanzierungsbedarf für die Nachsorge von Altdeponien</b>	<b>38.774</b>
davon: Altdeponie Neu Wulmstorf	38.251
– Finanzierung durch die Auflösung von Rückstellungen	18.108
– Finanzierung durch den Deponienachsorgeanteil an der Grundgebühr der Hausmüllabfuhr (879.652 Benutzungseinheiten x 13,80 DM)	12.139
– Finanzierung aus anderen Leistungsbereichen der SRH	8.527



<sup>1</sup> inkl. der Mitarbeiter der Bezirksamter Bergedorf und Harburg

<sup>2</sup> ohne Löhne, Gehälter und Bezüge der Mitarbeiter in Bergedorf und Harburg

**Herausgeber und Redaktion**

**Stadtreinigung Hamburg**  
**Anstalt des öffentlichen Rechts**  
Bullerdeich 19  
20537 Hamburg  
Telefon 040 / 25 77 - 25 60

1997

**Gestaltung**

**IPR&O**  
Beratungsgesellschaft für  
Kommunikation mbH (GPRA)



**STADTREINIGUNG HAMBURG**